

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
Erscheint



alle Stände.
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:
Die 40 mm breite Pettizelle oder deren
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Pettizelle
auf Textsetten 60 Pf.
Anzeigen-Aannahme nur bis 12 Uhr
mittags.

Hirschberg, Freitag, den 16. April 1915
Nr. 104

Bezugspreis:
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,95 Mk.
Vom Briefträger ins Haus gebracht viertel-
jährlich 2,37 Mk. Bei den Ausgabestellen in
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf der
Wochennummern (20 Pf.) nur am Botenschalter.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Redakteur Walter Dreßler; für die Anzeigen Director A. Klein. Verlag und Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“.

Der Weltkrieg.

Die Franzosen sind auch am Dienstag wiederum gegen unsere Stellungen zwischen Maas und Mosel angerannt. Nicht mehr in derselben Breite wie in den vorangegangenen Tagen; die Combreshöhe blieb vom französischen Angriffe verschont. Die Franzosen rügen sich anscheinend hier auf ihren Lorbeeren an der Espargeshöhe aus, die sie uns abnahmen, ehe wir sie noch besaßen. Die französischen Angriffe spielten sich neuerlich wieder bei Flirey im Aillywalde und an der Straße Metz-Verdun ab im Raume im Maizeroy-Maroheville. Die Angriffe bei Flirey entwickelten sich diesmal an der Straße, die zu dem nördlich von Flirey gelegenen Dörfchen Esfay führt. Aber auch dieser neue Versuch, unsere Front zwischen Pont-à-Mousson und St. Mihiel (den Mittelpunkt dieser Straße bildet eben Flirey) einzustoßen, mißglückte. Ebenso scheiterten hartnäckige feindliche Angriffsversuche im Walde von Ailly südlich St. Mihiel. Die vorgetriebene Stellung von St. Mihiel erwies sich allen französischen Angriffen gegenüber fest und unzugänglich. Außer diesen Kämpfen zwischen Maas und Mosel ist vom Westen nicht viel zu melden. Wie vor einigen Tagen, so stießen auch jetzt die Franzosen erfolglos bei Berry-au-Bac an der Aisne nördlich Reims vor. Ob diese vereinzelt Angriffe Vorbotei größerer Angriffsunternehmungen sind, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen. Möglich wäre es immerhin, daß die Franzosen sich des starken Drucks, der hier im Raum von Reims auf ihrer Heeresmitte ruht, durch Gegenstöße zu entledigen suchten. Nach längerer, durch überaus schlimme Witterungsverhältnisse bedingter Kampfespause haben die Franzosen in den Vogesen einen Angriff versucht, diesmal bei Muehral im oberen Fochthal, wo sie bereits vor Ausbruch des Krieges völkerrechtswidrig eindringen. Der Angriff, der dem Schnepsenriekopf galt, mißlang.

Im Osten ist die Lage unverändert. Die Karpatenoffensive der Russen ist vollkommen zum Stillstand gekommen. An einzelnen Stellen der Kampffront macht sich bereits der Gegendruck der Verbündeten geltend; die weitere Entwicklung läßt sich heute noch nicht vorausbestimmen, aber die Gesamtlage ist durchaus günstig für uns und unsere Verbündeten.

In letzter Zeit waren vielfach Gerüchte aufgetaucht, wonach die Altersgrenze für die Landsturmpflicht heraufgesetzt werden solle, etwa bis zum 50. Lebensjahr. Diese Gerüchte werden nunmehr von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet. Deutschlands Rekrutenersatz ist ja in der Tat reich genug, um einer solchen Einziehung der über fünfzigjährigen „alten Leute“ zu bedürfen. Noch sind ja nicht einmal alle Jahrgänge des ungeübten Landsturmes zur Musterung aufgefordert, geschweige denn einberufen. Noch ist der Rekrutenjahrgang von 1915 nicht eingestellt, während Frankreich bereits auf die Achtehntjährigen zurückgreift und Rußland — das männerreiche Rußland — damit umgeht, den Jahrgang 1916 einzubereiten, der Jahrgang 1915 steht dort schon längst in Reih und Glied. Deutschland steht, was Güte und Kraft des verfügbaren Erbes angeht, unzweifelhaft besser

als Franzosen und Russen da, von Englands Rekrutenmühen ganz zu schweigen. Und darum haben wir nicht nötig, auf Männer zurückzugreifen, die sicher ebenso bereitwillig wie die Jüngeren dem Rufe des Vaterlandes folgen würden, deren körperliche Frische und Elastizität aber doch, wenigstens im Durchschnitt den Anforderungen des modernen Krieges nicht in vollem Maße gewachsen wären. Auch Frankreich, das doch sonst in der Auffüllung seiner Verluste nicht gerade wählerisch verfährt, hat davon Abstand genommen, die Kriegsdienstpflicht, die sich dort bis zum 48. Lebensjahre erstreckt, bis zum 52. Jahre auszudehnen, wie man ansah als plante.

Aus Paris kommen jetzt allerlei Andeutungen, wie sich die Herren vom Dreiverband die Teilung der Türkei dachten, vielleicht auch noch denken, obwohl die Dardanellenaktion vorläufig gänzlich eingestellt ist. Da hören wir denn, daß die Russen Konstantinopel und Armenien erobern sollten, — in Wirklichkeit stießen die Türken in Russisch-Armenien, — die Engländer Mesopotamien zu besetzen hatten, — wo sie zwar gelandet seien, wo sie aber bei jedem Versuche, in das Innere vorzudringen, sich blutige Köpfe geholt haben. Die Franzosen endlich sollten sich in Syrien schablos halten, dem Ziel französischer Träume seit den Tagen des ersten Napoleon. In Wirklichkeit haben sie allerdings noch nicht einmal den Versuch gemacht, sich dieses Pfandes zu bemächtigen. Den Griechen endlich war Smyrna zugebacht und so ein „bischen Kleinasien“, — nach den Angaben des Herrn Venizelos nicht weniger als 140 000 Quadratkilometer. Die Hellenen haben ja nun auf die Teilnahme an der Väterntage verzichtet und so müssen denn die Briten marschieren, sicherlich nicht allzu gerne, denn John Bull ließ immer gern andere vormarschieren, um sich selbst nicht allzu sehr anstrengen zu müssen. Aber bis auf diesen einen Punkt, den Anschluß Griechenlands, hat bei diesem Teilungsplan alles vorläufig „geklappt“ — auf dem Papier. Denn vorläufig erfreut sich der osmanische Bär, der aufgeteilt werden sollte, noch recht gesunder Lebens und weiß gut, um sich zu hauen, in Armenien, Mesopotamien und um Konstantinopel.

Ein sehr interessanter Bericht der britischen Admiralität über Verluste der englischen Flotte durch Kämpfe mit den deutschen Küstengeschützen liegt heute vor. Man muß sich eigentlich wundern, daß nach der bisherigen Gepflogenheit diese Behörde jetzt auf einmal mit einem derartigen Eingeständnis herausrückt, denn die Verluste, welche darin angegeben werden, bedeuten eigentlich dasselbe wie eine verlorene Seeschlacht. Da wird unter anderem zugestanden, daß während der ersten Gefechtsstage fast alle englischen Schiffe Verluste hatten, welche durch Schrapnellfeuer aus deutschen Feldgeschützen verursacht wurden. Das ist ein gutes Zeichen für die Treffsicherheit unserer Artillerie und beweist auch, daß schon unsere leichtesten Feldgeschütze den feindlichen größeren Kriegsschiffen sehr unangenehm werden können. Dann aber wurden immer schwerere deutsche Geschütze in Stellung gebracht, und das hatte zur Folge

daß eine große Anzahl von englischen Kriegsschiffen schwer beschädigt worden ist, so daß sie sich aus dem Gefecht zurückziehen mußten. Es ist kein Wunder, daß die englische Flotte sich nach solchen Erfahrungen, welche denen an den Dardanellen gleichen, vortgesetzt im Hintergrunde hält. Wenn der englische Admiralsberichter sagt, daß, nachdem die Umgebung Neuports unter Wasser gesetzt worden war, ein weiteres Verbleiben der Flottille „nicht mehr notwendig“ war, so ist das wieder die Geschichte vom Fuchs mit den saueren Trauben. Weil ihnen die ganze Situation zu brenzlich war, deswegen sind sie ausgerissen! So muß man den englischen Bericht auf gut Deutsch übersetzen. Daß die belgische Küste in einer so wirksamen Weise gegen die feindlichen Seestreitkräfte verteidigt wird, ist höchst erfreulich, besonders da es noch für die Zukunft sehr stark ins Gewicht fallen kann.

Aber nicht nur in den heimischen Gewässern haben die Engländer so starke Verluste erlitten, sondern auch im Auslande. „Kronprinz Wilhelm“, „Prinz Eitel“, „Emden“, „Karlsruhe“, „Königsberg“, „Dresden“ und „Leipzig“ haben, wie jetzt festgestellt wird, die feindliche Handelsflotte um rund 134 Millionen Mark geschädigt. Eine schöne Summe, mit der sie sich mehr als voll bezahlt gemacht haben. Und was haben nicht alles die deutschen Tauchboote außerdem noch angerichtet! Es ist begreiflich, wenn die Engländer von einer starken Wut gegen diese Boote erfüllt sind, aber wir sind auch wütend auf unsere Gegner und bleiben dabei doch anständig. Daß wir 39 kriegsgefangene englische Offiziere in Arrest steckten, war nur eine unumgänglich notwendige Maßnahme, um der englischen Seeresleitung Ernst zu zeigen. Es scheint aber, als mache das drüben keinen Eindruck. Auf eine Anfrage im englischen Unterhause hat der englische Unterstaatssekretär erklärt, es stehe noch eine Antwort der deutschen Regierung auf eine englische Anfrage aus. Aber vorläufig hoffe er, daß die englischen Offiziere im Arrest ebenso gut behandelt würden, wie die deutschen Gefangenen in England. Das klingt ziemlich wurstig, doch kann es nicht groß Wunder nehmen, daß die Engländer sich auf einen solchen Standpunkt stellen, denn das Schicksal ihrer eigenen Volksgenossen im Auslande ist ihnen zweifellos viel gleichgültiger, als uns das der unserigen, und so wird auf diesem Gebiete durch Vergeltungsmaßnahmen nicht allzu viel zu erreichen sein.

Wieder liegen neue Meldungen vor über den Aufstand in Indien. Danach ist es jetzt tatsächlich zu einer so gut wie allgemeinen Erhebung gekommen. Schon vor Monaten meldeten wir an dieser Stelle, daß Anzeichen vorlägen, nach denen Muhamedanismus und Bramanismus in Indien zusammengehen. Heute wird das voll bestätigt. Danach dürfte den Engländern die Situation doch noch etwas reichlich unbequemer werden, als selbst in den großen Aufständen früherer Jahre.

Der Krieg gegen England.

Was die englische Flotte an der belgischen Küste ausrichtete.

wb. London, 14. April. Die Admiralität veröffentlicht einen Bericht des Konteradmirals Hood, des Kommandanten der Flottille an der belgischen Küste, über die Tätigkeit der Flottille im Oktober und November. Die Flottille wurde ausgesandt, um den Vormarsch größerer deutscher Truppenkörper an der Küste von Ostende und Neuport zu verhindern und die linke belgische Flanke zu decken. Die Operationen begannen in der Nacht zum 17. Oktober. Man beschloß zunächst die deutschen Stellungen an der Küste, die innerhalb des Bereiches der Schiffskanonen lagen. Am 18. Oktober wurde eine Maschinengewehrabteilung von Schiff Severn bei Neuport gelandet. Während der Gefechte wurde das Schiff „Amazon“, welches die Flagge des Konteradmirals führte, an der Wasserlinie schwer beschädigt, so daß es nach England geschickt werden mußte. Während der ersten Gefechtsstage hatten fast alle Schiffe Verluste, die von den Deutschen meist durch Schrapnellfeuer der Feldgeschütze verursacht wurden. Die Anwesenheit der Schiffe hatte zur Folge, daß immer weniger deutsche Truppen an der Küste gesehen, dafür immer mehr schwere deutsche Geschütze in Stellung gebracht

wurden. Das machte nötig, daß auch schwerer bewaffnete Schiffe herangezogen wurden, unter ihnen das Schlachtschiff „Venerable“ und mehrere ältere Kreuzer. Fünf französische Zerstörer wurden unter das Kommando Hood gestellt, der am 30. Oktober seine Flagge auf der „Intrepid“ hißte und die französische Flottille bei Lombardayde ins Gefecht führte. Mit dem Erscheinen der schweren deutschen Kanonen nahmen auch die Verluste der Flottille zu. Der größte Schaden war die Zerstörung eines Turmes für sechszöllige Kanonen und mehrere Treffer an der Wasserlinie des Schiffes „Mersey“, der Tod des Kommandanten und acht Mann sowie die Verwundung von 16 Mann des Schiffes „Falcon“, das in schweres Feuer geriet, als es die „Venerable“ gegen Unterseeboote schickte. Die Schiffe „Wildfire“ und „Vestal“ erhielten durch Schiffe große Lecks. Eine Anzahl Verluste hatten auch die Schiffe „Brilliant“ und „Rinaldo“. Nachdem die Umgebung Neuports unter Wasser gesetzt worden war, war ein weiteres Verbleiben der Flottille nicht mehr notwendig. (!)

Weddigen und „U 29“.

wb. Berlin, 14. April. Die „Nationalzeitung“ meldet aus Kopenhagen: Ueber die Begegnung von „U 29“ mit dem englischen Dampfer „Andalusien“, der einer der vielen Schiffe war, die Kapitän Weddigen versenkte, hat die Londoner „Daily News“ von dem Kapitän Malley folgenden Bericht erhalten. „Ich war der Letzte, der unser Schiff verließ. Bevor ich in eins der Boote stieg, wurde ich ziemlich stark an der Seite gequetscht. Als die Offiziere des Unterseebootes dieses sahen, baten sie mich, das Rettungsboot zu verlassen und an Bord des Unterseebootes zu steigen. Das tat ich denn auch, und in Kapitän Weddigen's Kajüte wurde ich von der Mannschaft verbunden. Man fand, daß ich eine Rippe gebrochen hatte und begegnete mir mit aller möglichen Rücksicht. Kapitän Weddigen lud mich zu Zigaretten und Portwein ein, und ich benutzte diese Gelegenheit, um dem Offizier so höflich wie möglich auseinander zu setzen, was meine Meinung über die deutsche Politik den englischen Handelschiffen gegenüber sei. „Es war unsere Pflicht“ antwortete Weddigen gleichmütig, „aber wir wollen auch garnicht Zivilpersonen töten, denn es sind die Schiffe und nicht die Menschen, die wir vernichten.“ Während wir so dasaßen und uns unterhielten, kam es mir so vor, als kannte ich das Gesicht des Kapitäns von Photographien her, die ich gesehen hatte und frag ihn: „Waren Sie nicht der Kapitän des Unterseebootes, das drei englische Kreuzer in der Nordsee versenkt hat?“ „Richtig!“ antwortete er ernst, ich hatte damals das Kommando über „U 9“, aber jetzt bin ich der Kommandant von „U 29“. Indessen war die Besatzung der „Andalusien“ aus den Booten, die das Unterseeboot ins Schlepptau genommen hatte, an Deck desselben besohlen worden und stand nun dicht da zusammengedrängt. Die Offiziere des Unterseebootes gaben der Mannschaft Zigaretten. Keiner von den Deutschen war uns gegenüber unliebenswürdig. Die Gemütslichkeit der Deutschen erreichte ihren Höhepunkt, als wir schieden. Das Unterseeboot holte eine französische Bark ein, und nachdem diese zum Halten gezwungen war, erhielten wir den Befehl, in die Boote zu gehen und mit diesen an Bord des französischen Schiffes zu rudern. Mein Gespräch mit Kapitän Weddigen war wohl die letzte Unterredung, die jemand mit ihm gehabt hat.“

Die deutschen Tauchboote.

Christiania, 13. April. Der dänische Dampfer „Finlandia“, der gestern angekommen ist, berichtet an „Aftenposten“ über die schon gemeldete Torpedierung des 6000 Tons großen englischen Dampfers „Flaminton“ durch „U 28“. Der Kapitän der „Finlandia“ kann nicht genug das humane Auftreten der deutschen Besatzung loben, nicht nur gegenüber der „Finlandia“, die von dem Unterseeboot untersucht und sofort wieder freigegeben wurde, sondern auch dem englischen Dampfer gegenüber, obwohl dieser trotz des Unterseeboots-Signals zu stoppen, die Flucht versuchte, so daß das Unterseeboot gezwungen war, einen Warnungsschuh abzugeben. Erst dann legte „Flaminton“ bei. Die Mannschaft, 30 Mann, wurde von der „Finlandia“ übernommen. Der englische Dampfer war ein ganz neues, prächtiges Schiff mit wertvoller Stückgutladung von Glasgow nach Australien unterwegs.

wb. London, 14. April. Der französische Dampfer „Frédéric Frank“, der von einem deutschen Unterseeboot am Sonntag torpediert wurde, ist von zwei Regierungsbarkassen nach Plymouth geschleppt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Amsterdam, 13. April. Reuter meldet aus London: Die Besatzung des französischen Dampfers „Frédéric Frank“ erzählt, daß der Kommandant des „U 24“, als er an Bord des Schiffes kam, Geld verlangte. Als ihm dies verweigert wurde, durchsuchte er das Schiff, beschlagnahmte den Proviant, untersuchte die Schiffspapiere, holte die französische Fahne nieder, zerriß diese und brachte dann Bomben im Schiff zum Explodieren. — Derartige giftige Lügen scheinen das einzige Verteidigungsmittel der Franzosen und Engländer gegen unsere U-Boote zu sein.

wb. London, 15. April. Acht Fischdampfer aus Grimsby mit je 10 bis 12 Mann Besatzung sind stark überfällig. Sie sind aber amtlich noch nicht für verloren erklärt worden.

Die Behandlung der „Unterseebootmörder“ und der gefangenen britischen Offiziere.

wb. London, 14. April. Im Unterhause fragte Delziel, welche Maßregeln die britische Regierung ergreifen werde angesichts der erklärten Absicht der deutschen Regierung, britische Offiziere als gewöhnliche Gefangene zu behandeln als Repressalie gegen die britische Behandlung der Unterseebootmörder. Unterstaatssekretär Primrose erwiderte: Als wir gestern die Erklärung in der Presse sahen, eruchten wir den amerikanischen Botschafter in London, an die amerikanische Botschaft in Berlin zu telegraphieren, um festzustellen, was an dem Bericht Wahres sei. Wir haben noch keine Antwort erhalten. Wenn der Bericht richtig ist, so können wir nur hoffen, daß diese Gefangenen so gut behandelt werden, wie die Mannschaften der Unterseeboote in England.

wb. Wien, 14. April. In einer Besprechung der deutschen Vergeltungsmaßregeln gegenüber englischen Offizieren drückt das Neue Wiener Tageblatt Abscheu und Entrüstung über die Behandlung der Offiziere und Mannschaften aus und stellt fest, daß die englische Regierung sich damit selbst aus dem Kreise ebenbürtiger Gegner anschliesse. Das Blatt schreibt: Die Pflicht Deutschland war es daher, zu Vergeltungsmaßregeln zu schreiten. Es war dies seinen tapferen Blaujaden, es war dies der Ehre des Volksheeres schuldig. Die Gerechtigkeit verlangt, grausam aber entschieden, daß sie zum Siege gelange. England wird nicht in der traurigen Isolierung vom Kriegs-, Völker- und Menschenrecht verbleiben können. — Auch die Oesterreichische Volkszeitung spricht mit Empörung über die Handlungsweise der Engländer und betont, daß nicht die Deutschen der herausfordernde Teil sind. Die Volkszeitung fährt fort: Auf Seiten der Deutschen ist das Recht und die Ehrenhaftigkeit. England erniedrigt sich, indem es die Kameraden eines Webdigen als Kriegsgefangene nicht mit den gebührenden Ehren behandelt. — Das Neue Wiener Journal schreibt: Und solche Männer wie Webdigen, wahrhaft unsterbliche Kriegshelden, wirft England in seine Marinearreste. Es ist nichts als Gerechtigkeit, die Deutschland zu Vergeltungsmaßregeln zwingt, und die Lüge wird kurze Beine haben, die deshalb etwa wieder Deutschland der Grausamkeit anklagen wird. Es war gut von der deutschen Reichsregierung, die englische Schändlichkeit niedriger zu hängen. Es gibt keine andere Notwehr gegen die englischen Völkerverratsbrüche.

Die Kriegsbedarfskommission.

wb. Rotterdam, 14. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ entnimmt der „Times“ die Nachricht, daß die Regierungskommission zur Organisation der Erzeugung des Kriegsbedarfes vollzählig ist. Schabamt, Kriegsamt und Admiralität seien darin vertreten. Lloyd George haben den Vorsitz. Es verlautet, daß Lloyd George die erste Anregung zur wissenschaftlichen Organisation der Kräfte des Landes bei einem Besuch in Frankreich empfangen habe.

England und Holland.

wb. Haag, 14. April. Der Nieuwe Courant stellt nach der englischen Wochenschrift Economist fest, daß die britische Presse die niederländische Note vom 19. März über die englische Kabinettsforderung vermutlich auf Befehl des Zensors nicht veröffentlichte. Der Nieuwe Courant bemerkt dazu, es sei zwar bedauerlich, daß die niederländische Note in England nicht bekannt geworden sei; aber wenn das Verschweigen durch den Zensor veranlaßt worden sei, könne es nur als Erfolg der niederländischen Regierung angesehen werden.

Die unbegrenzte Schabischeinausgabe in England.

wb. London, 14. April. Die „London Gazette“ meldet, daß vom 14. April ab Schabischeine mit drei-, sechs- und neunmonatlicher Laufzeit ausgeben werden mit fester Verzinsung. Die Finanzschriftsteller erklärten diese unbegrenzte Schabischeinausgabe für die wichtigste Finanzregel des Krieges. Man dürfe erwarten, daß die Regierung so für lange Zeit die nötigen Mittel erhalten werde und daß daher eine baldige neue Kriegsanleihe unwahrscheinlich sei.

Der englische Soldat.

wb. London, 15. April. Ein englischer Offizier schreibt von der Front an die „Times“ vom 9. 4., daß er hinsichtlich der Vergeudung von Kriegsmaterial die schwersten Ausschreitungen beobachtet habe. Gute Kleider wurden fortgeworfen, um das Waschen der alten zu ersparen und neue zu bekommen. Ausrüstungsgegenstände wurden gegen Nahrungsmittel oder als Indentan an Zivilisten vergeben, Munition in Massen auf die Straßen geworfen und in den Schmutz getreten. Es gibt kaum einen Belgier im Kampfgebiet, der nicht irgend einen der englischen Armee gehörigen Gegenstand am Leibe trägt. Es sei leicht, die Tafsachen festzustellen, aber schwierig, Abhilfe zu schaffen. Der Beamte wird sagen, daß die Disziplin härter angezogen werden müßte, aber Bestrafungen seien ein schlechtes Heilmittel, Vorbenennung das bessere. Es sollte den Soldaten schon bei Friedensübungen Sparsamkeit in dieser Hinsicht eingeprägt werden, Tapferkeit, Korpsgeist, gute Kameradschaft wären die vornehmsten Pflichten, aber dann käme das Gefühl der Sparsamkeit, das dem Soldaten eingeimpft werden muß, damit es in Fleisch und Blut übergeht. Der Truppenführer muß bekommen, was er braucht, aber auf der anderen Seite sollte jede Abteilung in kaufmännischer Form für alle Entnahmen befristet werden, und von Zeit zu Zeit eine Revision stattfinden.

Die Explosion in Perwid.

wb. London, 14. April. Wie das Reuterische Büro erfährt, war die Explosion in Perwid die Folge eines Brandes in einem Magazin. Während das Feuer gelöscht wurde, entzündeten sich Explosivstoffe, wodurch einige benachbarten Abteilungen zerstört wurden. Fünf Personen wurden getötet und mehrere verletzt.

Fraend etwas ist hier nicht richtig.

Dem „Kronprinz Wilhelm“.

wb. London, 14. April. Die Times meldet aus Newyork vom 12. April: Der Kapitän des „Kronprinz Wilhelm“ erzählte amerikanischen Berichterstattern, der Dampfer habe ein Gesescht mit den englischen Kreuzern „Perwid“, „Susfolk“ und „Bristol“ gehabt, als er eben im Begriff war, Mannschaften und Geschütze von der „Karlsruhe“ zu übernehmen. „Kronprinz Wilhelm“ mühte sich ebenso wie die „Karlsruhe“ zurückzuziehen.

Die Lage im Osten.

Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 14. April. Amtlich wird verlautbart, 14. April 1915, mittags.

Die allgemeine Lage ist unverändert. An der Karpatenfront waren in den meisten Abschnitten nur Geschützkämpfe im Gange. Nordwestlich des Ussoler Passes wurde eine von den Russen vor Tagen besetzte Stellung in ihrer ganzen Ausdehnung durch den Angriff der tapferen ungarischen Infanterie-Regimenter Nr. 19 und 26 erobert. In Südbosnien und der Bukowina herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

Die Karpatenschlacht.

wb. Berlin, 15. April. Aus Budapest wird der Deutschen Tageszeitung über eine Umgruppierung der Russen in den Karpaten gemeldet: Im Zentrum haben die Kämpfe ganz nachgelassen. Auch in westlicher Richtung herrscht völlige Ruhe. Das läßt darauf schließen, daß die Russen nach ihren großen Verlusten ihre Kräfte umgruppieren. In den Verlust des Schutzwertes von Tucholka fügten sich die Russen nur schwer, weil der Erfolg hier die ganze Front beeinflusst.

wb. Berlin, 14. April. Die B. Z. schreibt: Auf der gesamten Ostfront, auf der von unseren wie von den Truppen der Verbündeten besetzten Linie, ist, wie wir zuverlässig erfahren, die Gesamtlage für uns durchaus zufriedenstellend. In den Karpaten sind alle von uns angenommenen Stellungen fest in unserer Hand. Nördlich vom Laboratal, in der Gegend des Ussoler Passes, sowie im Ondawatal drücken die deutschen und österreichischen Truppen vorwärts.

Berlin, 14. April. Aus dem I. und I. Kriegspressequartier wird dem „L.-M.“ gemeldet: An der ganzen Karpatenfront herrscht große Rüste. Auf den Kampfplätzen in Nord-Ungarn und Galizien wütet starker Schneesturm. Die Kämpfe spielen sich immer auf der gleichen Linie östlich Wirava und westlich Ussol ab. Nördlich von Ussol an der Front der deutschen Südbaromet wurden die Russen mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Wie unter dem Feuer deutscher Geschütze.

Köln, 14. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Nach einem amtlichen russischen Bericht vom 12. d. M. wurde Ossowiec am 12. den ganzen Tag über mit 21 3/4 Zentimeter-Geschossen beworfen. Der Artilleriepark habe das Feuer erwidert und einer feindlichen Batterie ersten Schades zugefügt.

Aus Memel verschleppt.

Berlin, 14. April. Nach den Moskauer „Ruskija Wiedomosti“ sind am 23. März in Moskau drei Waggon mit deutschen Kriegsgefangenen, Einwohnern der Stadt Memel, die sich den eindringenden Russen in Memel widersetzten, eingetroffen. Unter diesen Kriegsgefangenen befinden sich, wie das russische Blatt meldet, nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder.

Die Lage im Westen.

Zeppelinbomben über Nancy.

wb. Nancy, 15. April. Der „Est Republicain“ berichtet über die Besetzung von Nancy mit Zeppelinbomben: Kurz nach 12 Uhr nachts wurde die Bevölkerung durch drei aufeinander folgende Explosionen geweckt. Nach einigen Minuten folgten drei weitere. Scheinwerfer und Geschütze traten sofort in Tätigkeit und verstreuten das feindliche Luftschiff. Die erste Bombe verursachte heftigen Brand in Lager eines Farben- und Lackhändlers. Die umliegenden Gebäude wurden gerettet. Die Flammen beleuchteten das ganze Stadtviertel. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die zweite und dritte Bombe verursachten nur ganz geringen Sachschaden. Die vierte verursachte einen Brand, der sehr schnell gelöscht wurde, und die fünfte krepierete am Rande des Rhein-Marne-Kanals. Große Betonblöcke und Granitblöcke wurden weit umhergeschleudert. Ein Block durchschlug das Dach eines 30 Meter entfernten Hauses. Er wurde im Treppenhaus aufgefunden. Die sechste fiel auf eine Schule und verursachte einen Zimmerbrand. Der Schaden wird auf mehr als 100 000 Francs geschätzt.

Ein französischer Armeebefehl.

wb. Berlin, 15. April. Aus dem Großen Hauptquartier erfährt das W. L. B.: Wie die französischen Offiziere mit allen Mitteln versuchen, ihre Leute zum Vorgehen zu bringen, zeigt folgender Befehl des Generals Dubail, Führer der ersten französischen Armee, vom 5. April 1915:

„Seit drei Monaten haben die deutschen Armeekorps zwischen Maas und Mosel ihrerseits durch so zahlreiche und energische Angriffe zu leiden gehabt, daß ihre Widerstandskraft nunmehr beträchtlich vermindert ist. Mehrere Regimenter mußten in der letzten Zeit abgelöst werden. Die einen wurden infolge der ihnen von uns zugefügten Verluste zurückgenommen, oder haben den Abschnitt gewechselt (z. B. die bei Les Esparges dezimierten bairischen Regimenter der 33. Division), die andern wurden auf andere Teile des Kriegsschauplatzes geschickt, um die fast schon weichen Linien dort zu verstärken. Ein Regiment des 5. Armeekorps wurde nach Belgien gebracht, zwei Regimenter des 5. Armeekorps sind zur russischen Front abgegangen. Die vor drei Monaten so zahlreich und reichlich mit Munition versehene schwere Artillerie hat sich sowohl an Zahl verringert, wie weniger betätigt. Um unseren letzttägigen Angriffen im Abschnitt Foy en Habes und Bois le Brete die Stützen bieten zu können, haben sich die Deutschen gezwungen, an diesen Punkten die Reserven der benachbarten Abschnitte heranzuziehen. Anscheinend haben sie nicht viel verfügbar. Am 30. März haben wir im Priesterwalde und vor En Habes die deutschen Stellungen in einer Tiefe von 800 und mit einer Ausdehnung von 1000 Metern eingenommen. Am 31. März wurde Foy en Habes selbst genommen, am 3. April die Stellung bei Reanteville. Auf einer Front von 40 Kilometern hat die Verstärkung einer Armee eine Sturmstellung auf Sturmentfernung eingerichtet. Morgen werden wir die Zange, in der wir den Gegner zwischen Verdun und Bont à Mousson eingeschlossen haben, schließen, mit beträchtlichen Kräften von vorn und im Rücken angreifen, und die feindlichen Truppen zwischen Mes und St. Mihiel vernichten. Jeder Mittkämpfer muß folgendes wissen: Die Kanonen, die er vor sich hört, sind das französische Geschütz, das in den Rücken des Gegners feuert. Zur Abwehr diesesurchtbarer Angriffs scheinen die Deutschen gegenwärtig nur über örtliche Reserven zu verfügen, und selbst wenn sie andere herangezogen haben, könnte es sich nur um einige Bataillone handeln.“

Feindliche Flieger über dem Schwarzwald.

wb. Karlsruhe, 14. April. Im Laufe des gestrigen Vormittags erschien ein feindlicher Flieger über verschiedenen Orten des südlichen Schwarzwaldes. Er warf über Stockach vier Bomben ab.

Eine Ansprache des Kaisers an die Elfer.

Breslau, 15. April. Nach der Schles. Ztg. hat der Kaiser nach den Kämpfen in der Champagne an das Regiment Nr. 11 folgende Ansprache gerichtet:

„Im Feindesland auf erobertem fränkischen Boden, der mit dem Blute tapferer preussischer, auch anderer deutscher Soldaten getränkt, ist auch schlesisches Blut geflossen.“

Nach den Berichten des Armeekorpskommandos hat sich das Grenadier-Regiment König Friedrich III. Nr. 11 in hervorragender Weise an den schweren Kämpfen in der Champagne beteiligt. Das Regiment hat mit großem Schneid und heldenhafter Tapferkeit die feindlichen Angriffe zurückgeschlagen.

Der Angriff des Regiments ist sprichwörtlich geworden in der Armee.

Ich spreche dem Regiment meine vollste Anerkennung und Glückwünsche aus.

Schlesische Grenadiere des 11. Regiments! Dem Namen meines geliebten Vaters, des Erlauchten Chefs, dessen Namenszug Ihr auf den Schultern tragt, habt Ihr alle Ehre gemacht. Wenn er von den ehelichen Feldern heruntersehnt, wird er mit Euch zufrieden sein.

Ich spreche dem Regiment meinen Dank für seine Leistungen aus!

Ihr habt neuen Ruhm an Eure Fahnen geheftet und ein neues schönes Blatt in Eure Regimentsgeschichte gereicht.

Mit Gottes Hilfe werdet Ihr auch weiter standhalten und dem Vaterlande und Mir zum endgültigen Sieg und Niederbringen des Gegners verhelfen.“

Der Krieg des Islam.

Die Dardanellenschlacht aufgegeben.

wb. London, 14. April. Die Daily News aus Tenedos melden, wird eingeräumt, daß der Angriff auf die Dardanellen vorläufig infolge der Stärke der Dardanellenforts und der ausgezeichneten Treffsicherheit der Türken eingestellt sei. Die Flottenleitung hoffe schließlich ihr Ziel doch noch zu erreichen.

Die australischen Truppen in Ägypten

wb. Mailand, 14. April. „Secolo“ berichtet über schwere Ausschreitungen der australischen Truppen in Kairo. Am Karfreitag hatten etwa 10 000 Freiwillige Urlaub nach Kairo aus den Lagern erhalten. In dem wegen seiner vielen verrufenen Häuser berühmten Stadtviertel Gezbedie entstand aus dem schrankenlosen Übermut und der Ausgelassenheit ein Tumult, der einen schrecklichen Umfang annahm. Die Polizei schritt ein, und es kam zu einem richtigen dreitägigen Kampfe, bei dem es Tote und Verwundete gab. Am Osterfestabend brachen neue Unruhen in Heliopolis aus. Freiwillige, denen Urlaub verweigert worden war, zerstörten zwei große Kaffeehäuser. Wieder kam es zu einem Kampf mit der Polizei. Ein Teil der bei Kairo lagernden Truppen wurde daraufhin verlegt.

Der Aufstand in Indien.

wb. Basel, 14. April. Die Schweizerische Depeschagentur verbreitet eine Meldung des Corriere della Sera, daß die Lage in Britisch-Indien sich wirklich ernst zu gestalten beginne. Es scheint sich um eine richtige revolutionäre Bewegung zu handeln, die beständig an Ausdehnung gewinne, besonders in den Provinzen Bahere, Delhi und Bengalen. Man meldet das Auftreten bewaffneter Banden. Es wird angenommen, daß die britische Regierung manche Schwierigkeiten zu überwinden haben werde, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, denn die Bewegung breitet sich auch unter den intellektuellen Bevölkerungsklassen aus.

Köln, 14. April. Aus Zürich meldet die „Köln. Ztg.“: Der römische Berichterstatler des „Corriere della Sera“ berichtet, nach seinen Informationen aus politischen römischen Kreisen scheine sich die Aufstandsbewegung in Indien, die mit der Militärrevolte in Singapur begonnen hat, auszudehnen. Das Schlimmste für England sei, daß die muslimanischen und die Brahminden-Elemente, die sich bisher als Erzfeinde gegenüberstanden, sich gemeinschaftlich gegen die englische Regierung wenden wollen. England werde genötigt sein, Truppen nach Indien zu schicken. Da sich die eingeborenen Indier kaum als zuverlässig erweisen dürften, muß man wahrscheinlich englische und australische Einheiten gegen die Anführer verwenden.

Auch aus Afghanistan wird gemeldet, daß dort ein Zentrum der panislamitischen Bewegung entstanden sei.

Die amerikanischen Waffenlieferungen.

Die deutsche Note an Amerika.

Berlin, 14. April. Der „L.A.“ meldet aus Rotterdam: Die von der deutschen Botschaft der Washingtoner Regierung neuerdings überreichte Note gegen die fortwährenden Munitionslieferungen Nordamerikas an die Mächte des Dreiverbandes soll, englischen Zeitungen zufolge, nachstehenden Inhalt haben:

Die Vereinigten Staaten sind die einzige Nation, welche Waffen und Kriegsmaterial auszuführen imstande sei. Diese Tatsache verleiht dem Neutralitätsbegriff eine neue Deutung. Jene neue Deutung steht, abgesehen vom formellen Recht, mit dem wahren Geist der Neutralität in Widerspruch. In den Vereinigten Staaten ist eine gewaltige neue Industrie für die Anfertigung von Kriegsmaterial entstanden. Nicht nur werden die bestehenden Fabriken mit Aufträgen überhäuft und fortwährend vergrößert, sondern es werden immer neue Fabriken errichtet. Wenn die amerikanische Nation wahre Neutralität beobachten wollte, müsste sie Mittel finden, die ausschließliche Ausfuhr von Kriegsmaterial nach den Ententeländern zu verhindern, oder sie sollte wenigstens durchsetzen, daß demgegenüber auch der gesetzmäßige Handel mit Deutschland, besonders in Nahrungsmitteln, nicht behindert wird.

Berlin, 14. April. Der „L.A.“ meldet aus Bern: Durch den Umstand, daß Nordamerika den Kriegsgegnern Deutschlands Kriegsmaterial aller Art, Waffen und Munition liefert, wird der Krieg verlängert zum schweren Schaden der neutralen Staaten, darunter der Schweiz, die, abgesehen von den wirtschaftlichen Schädigungen und der Verteuerung der Lebenshaltung, bisher allein für die Grenzbesetzung Hunderte von Millionen Francs aufwenden mußte. Gegen das Verhalten Nordamerikas fand dem Berner „Bund“ Proteste zugegangen, in denen verlangt wird, die Schweiz solle an die Spitze einer großen Protestbewegung der Neutralen treten.

wb. London, 14. April. Die Times bringt ein Telegramm aus Nordamerika, nach dem Erzbischof Möller in Cincinnati gesagt hat, der erste Schritt zum Frieden müsse das Ausfuhrverbot von Kriegsmaterial sein.

Die Zustände in Serbien.

wb. Zürich, 14. April. Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird von geschätzter Seite geschrieben: Nur langsam sichern Berichte von den trostlosen Zuständen hinsichtlich der Unterkunft der Kranken in Serbien durch. Es wäre Unrecht, diese Berichte zu verschweigen. Nach Angaben von Ärzten lagen zum Beispiel in einem für 16 Mann eingerichteten Raume 66 Kranke zusammengepfercht. Zwei und mehr lagen in einem Bette. Die meisten waren auf Stroh gebettet und größtenteils ohne Wäsche und Decken. Sogar unter den Betten lagen sterbende Menschen, welche Tage lang unbeachtet blieben.

Das Blatt bemerkt dazu: Solche Zustände beweisen leider nicht, daß die serbische Regierung ihr möglichstes getan hat, um das Los der Kranken zu lindern und Krankheiten so einschneiden wie möglich zu bekämpfen. Pflicht einer fürsorglichen Regierung wäre es, unverzüglich für zweckentsprechende Unterkunft zu sorgen. Daß dies möglich ist, beweisen die Verhältnisse in anderen Staaten. Es ist klar, daß, wo solche Zustände vorgefunden werden, es der größten Ueberwindung seitens der Ärzte zum Ausharren bedarf. Wir verstehen jene holländische Ärzte-Abordnung sehr gut, die wieder umgekehrt ist, und sind überzeugt, daß der Arzt nichts ausrichtet, wenn die einfachsten Grundlagen für Krankenpflege fehlen. Wir halten es für unsere Pflicht, auf diese Zustände aufmerksam zu machen und werden bei Erhalt weiterer Berichte mehr bekannt geben, damit nicht Ärzte, von Berufseifer getrieben, ihr Leben unnütz zum Opfer bringen.

Der Krieg in den Kolonien.

wb. Berlin, 14. April. Wie die Deutsch-evangelische Missionshilfe aus einem Brief des Missionars der Adventistenmission Bornath, aus Nairobi, der bekannten Station der englischen Ugandabahn, vom 30. Januar erfährt, war dieser mit seiner Frau am 8. Dezember auf seiner Station in Deutsch-Ostafrika gefangen genommen worden und befand sich seit dem 14. Dezember in Nairobi in Gefangenschaft. Er meldet, daß am 28. November der ledige Missionar Palm aus Daebfingen (Württemberg) auf seiner Station Nyabangi an der Warabucht, unweit der neuen Bezirksniederlassung Rufoma am Viktoriassee vom

Feinde erschossen worden ist; unter welchen Umständen wird nicht berichtet. Missionar Bornath und Frau sahen der Ueberführung nach Indien entgegen, wohin Missionar Matter und Frau bereits gebracht waren.

Japan und China.

wb. London, 14. April. Die Times berichtet aus Peking vom 11. d. M.: In der gestrigen Konferenz wurde wieder über die einzelnen Punkte des mandchurischen Abkommens beraten. Die Japaner kamen wieder mit der Frage der Vorzugsrechte in Fuzien und zeigten augenscheinlich Besorgnis, daß die Vereinigten Staaten in den Häfen dieser Provinz eine Stollenbasis errichten könnten. Infolge der Nachbarschaft Formosas ist die Frage für Japan offenbar strategisch wichtig; aber die Japaner haben die Stellung in Formosa bereits dadurch gesichert, daß sie von China verlangten, keine Küstenlinie oder Inseln zu veräußern. Ferner untersagt Japan China in Fuzien ohne vorherige Befragung Japans fremdes Kapital zu verwenden. Die neuen Forderungen sind also nicht notwendig.

wb. Shanghai, 14. April. (Meldung des Reuterschen Büros.) Hier besteht tatsächlich, wenn auch nicht dem Namen nach ein Boykott japanischer Waren. Man hört das Wort Boykott kaum jemals, aber die chinesischen Mäcker benehmen die Schwierigkeit, ausländische Waren zu beziehen, dazu, den Lesern die Bevorzugung der heimatischen Produktion anzurufen, aber die Chinesen lehnen füßschweigend japanische Waren ab, namentlich kleine Haushaltartikeln, die sonst viel verlangt werden. Ähnliche Nachrichten kommen aus mehreren Städten des Yangtzes. — Ein nationaler Rettungsfond wurde gegründet, um mit dessen Hilfe die militärischen Rüstungen zu verbessern.

Die Widersprüche in Rumänien.

wb. Köln, 14. April. Die Kölnische Zeitung meldet aus Berlin: In Carps „Moskawa“, ausgegeben in Bukarest am 8. April, finden sich bemerkenswerte Betrachtungen mit der Ueberschrift „Der kommende Tag“, welche es als seltsame Erscheinung bezeichnen, daß soviel gebildete Rumänen nur an die Eroberung von Siebenbürgen dächten, während sie von dem Rumänien entziffenen Bessarabien nichts wissen wollten. Die Russen, sagt der Verfasser, haben dort sofort die rumänische Sprache aus Schule und Kirche verdrängt; die abtrünnigen Rumänen wurden mit Titeln und Ehrenstellen belohnt und so den Rumänen jenseits des Pruths der Mund gestopft. Das Land wurde bei uns vergessen. Dagegen halten zahlreiche aus Siebenbürgen nach Rumänien Eingewanderte die Erinnerung wach und werben für eine Einberleibung Siebenbürgens in Rumänien. Weiter: Die Kreise der wohlhabenden rumänischen Gesellschaft unterhalten ständig die engsten Beziehungen zu Frankreich; sie sind französischer als die Franzosen, so daß ihnen der Gedanke unerträglich ist, daß Frankreich besiegt werden könne. Ihr Ziel, Frankreich zu unterstützen, verdecken sie durch das nationale Streben nach der Gewinnung von Siebenbürgen, während dies ihnen in Wirklichkeit ganz gleichgültig ist. Dazu kommt, daß die Russen sich einflußreicher rumänischer Zeitungen bemächtigt haben, und daß Persönlichkeiten von schrankenlosem Ehrgeiz durch Arbeit für die russische Sache ihre Ziele zu erreichen glauben. Die Betrachtung schließt: Hier ist eine Gegenorganisation vorzuziehen und dazu Kampfmuth und Energie. Der Untergang Polens, zu dem seine eigenen Söhne mitgewirkt haben, indem sie ihr Vaterland in die Katastrophe von 1766 stürzten, sollte den Rumänen als warnendes Beispiel dienen.

Die Haltung Griechenlands.

wb. Kopenhagen, 14. April. Der Korrespondent der „Politiken“ in Athen hatte eine Unterredung mit dem griechischen Minister des Aeußern Zoaraphos, in der dieser erklärte, Griechenland widerstehe der Versuchung, eine Politik einzuschlagen, die augenblicklich nur eine glänzende Außenseite habe. Die Regierung richte ihre Politik nach zwei Gesichtspunkten ein, nämlich nach der bulgarischen Gefahr und nach dem Los der Griechen, die sich unter fremder Herrschaft befinden. Der Minister drückte sein großes Bedauern über die Politik aus, die Benizelos Zurücktreten vom politischen Leben zur Folge hatte, und erklärte, daß er und alle seine Kollegen alles täten, um die Meinung im jetzigen kritischen Augenblicke zu beruhigen und eine Sammlung zwischen allen Parteien herbeizuführen, aber die aufgeregte Sprache der Zeitungen sowie Benizelos Nervosität erschweren die Bemühungen der Regierung.

Schiedsvertrag zwischen Italien und der Schweiz.

Wien, 15. April. Die Schweiz hat der „N. Fr. Pr.“ zufolge den Schiedsvertrag mit Italien, wonach Streitigkeiten über Staatsverträge dem Schiedsgerichtshof in Haag unterbreitet werden sollen, für fünf Jahre erneuert. Die italienische Regierung hatte die schiedsgerichtliche Erledigung aller Streitigkeiten

G. & W. Ruppert

G. m. b. H.
Herischdorf
Stonsdorf i. R.

empfehlen in anerkannt
vorzüglicher Güte

Rum, Arac, Cognac, sowie feinste Punsche
diverse
echt Import, sowie Verschnitt, in allen Preislagen.
Einfach u. doppelte, sowie feinste Tafelliköre

erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.

tigkeiten angeregt, der Bundesrat der Schweiz hat dies jedoch grundsätzlich abgelehnt. Wie im bisherigen Vertrag, bezieht sich der Schiedsvertrag nicht auf solche Streitigkeiten, die vitale Interessen, die Unabhängigkeit oder Ehre der Vertragsschließenden berühren.

General-Feldmarschall Freiherr v. d. Goltz an die deutsche Jugend.

Konstantinopel, den 25. März 1915.

Feldpostbrief an die deutsche Jugend.

In weiter Ferne drängt es mich, dem Jungdeutschland-Bund wieder einmal einen herzlichen Gruß und ein kräftiges „Gut Deutsch!“ zuzurufen.

Wie sehr die vom Bunde versammelte und ausgebildete Jugend im Beginn des Krieges ihre Pflicht und Schuldigkeit getan hat, ist allgemein bekannt. Das einstimmige Lob, das sie erteilt, wird die Freude meines Alters bis zum letzten Tage bilden. Eine Reihe eigener kriegerischer Erlebnisse hat mich mehr und mehr davon überzeugt, wie richtig die vor dem Kriege von uns eingeschlagene Bahn gewesen ist, aber auch welche große Anforderungen in Zukunft noch an uns gestellt werden. Wir werden im gegenwärtigen Kriege am Ende den Sieg davontragen. Aber es wird noch genug Feindschaft, Haß und Reid gegen unser deutsches Vaterland übrig bleiben, um uns zu zwingen, wachsam und stark zu sein.

Jugendliche Begeisterung und Liebe zum Vaterland, Treue zu Kaiser und Reich sind die Grundlagen soldatischer Tüchtigkeit. Aber sie müssen unterstützt werden durch einen wohl vorbereiteten, kräftigen, ausdauernden und abgehärteten Körper, durch praktische Umsicht, Tapferkeit und durch vorher erworbene Kenntnis der wesentlichsten Bedingungen des Kriegeslebens; denn sonst werden zumal am Beginn neuer Feldzüge die Opfer, wie dies mal, das richtige Maß überschreiten.

Die Anleitung, die der Bund in allen seinen Teilen zur Selbsthilfe durch seine Übungen gegeben hat, bedarf kräftigster Förderung. Mehr noch wie bisher muß der einzelne deutsche Jungmann darin angeleitet werden. Die Bedingungen des modernen Kulturlebens mindern bei ihm die Fähigkeit, den einfachen materiellen und realen Forderungen des Lebens im Felde trohen zu können.

Unsere Jungmannschaft ging, wie ich es in den Kämpfen an der Yser beobachtet habe, mit glühendem Eifer und großer Tapferkeit in den Kampf. Weniger aber verstand sie sich nach dem Kampfe, wenn die Ruhe kam, schnell und zweckmäßig einzurichten, für Unterkunft und Verpflegung umsichtig zu sorgen, dabei Hand anzulegen, ohne auf die Weisung von oben her zu warten, also die Parole des Jungdeutschlandbundes „Selbst ist der Mann“ im wahren Sinne des Wortes praktisch zu verwirklichen.

Auch in der Ueberwindung von Hindernissen aller Art, die der Feind uns bereitet, in der Verschlagenheit, an ihn heranzukommen, in der Beurteilung seiner Abwehrmaßregeln fehlt noch manches. Die Erfahrungen des großen Weltkrieges werden uns später zur Ausfüllung dieser Lücken dienen und müssen nach dem Kriege aufmerksam benutzt werden.

Hart, zäh, ausdauernd, klug und umsichtig soll die künftige junge Generation in Deutschland heranwachsen und der Jungdeutschland-Bund wird das Seinige zur Erreichung dieses Zieles beitragen müssen.

Die Erzählungen der alten Krieger vom Lagerfeuer und aus den Schützengräben werden für die Erziehung soldatischer Lebensgewohnheiten reichlichen Stoff bieten. An ihnen kann sich das künftige Geschlecht bilden und aus ihnen die Lehre für die eigene Erziehung ziehen.

Die vom Bunde herausgegebene Jungdeutschland-Post ist das Organ, welches der deutschen Jugend Belehrung und Anleitung erteilen soll und bedarf daher der weitesten Verbreitung in den jugendlichen Kreisen. Erreicht die gesamte deutsche Jugend diese Ziele, dann werden wir künftig, mögen die Feinde auch noch einmal so zahlreich sein, wie jetzt, unbesiegbare Heere ins Feld stellen, wie die alten Römer in ihrer Glanzzeit.

Deutschland bedarf derselben, wenn es den Platz an der Sonne, den es sich in diesem Kriege erringen wird, dauernd behaupten will, ohne erst durch große Opfer die Erfahrung und Kriegesübung erwerben zu müssen, die als die treuen Begleiter der Tapferkeit notwendig sind.

(gez.) Frh. v. d. Goltz,
Generalfeldmarschall.

Die Preussische Verlustliste Nr. 198

enthält die folgenden Truppenteile:

- Gouvernement Lüttich.
- Detachement v. Dewall.
- Infanterie u. i. w.: Garde: 5. Garde-Regt. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240
- Garde-Reserve-Regt. Grenadier-Regt. Franz und 5. Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füsilier-Regt. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240

250 251 257 269. Ersatz-Reserve-Regt. 9 der Division von Menges Königsberg I und II. Reserve-Ersatz-Regt. 2 und 4. Landwehr-Infanterie-Regt. 1 13 39 40 48 49 53 60 72 76 83 84. 2. Feld-Regt. Infanterie-Abt. Graf von Schwerin. Ueberplanmäßige Landwehr-Infanterie-Bat. 1 des IV. Armeekorps. Brig. Ersatz-Bat. 9 16 49 55. Landsturm-Bat. Bartenstein III, Darmstadt, 3. Flensburg, Friedberg 2. Gleiwitz, Gnesen, Graudenz, I Hagenu, I Heidelberg, Silbesheim, Naugard, Ratibor. Fest-Maschinengewehr-Trupp Swinemünde.

Kavallerie: Kürassiere 3; Husaren 2 4 17; Landwehr-Husaren 6; Ulanen 6 7 13; Ref.-Ulanen 1; Jäger zu Pferde 11; Kombiniertes Kavallerie-Regt. Baun; 3. Landwehr-Escadron d. Gardekorps.

Feldartillerie: Regt. 1 4 7 8 9 15 16 17 18 19 22 23 37 44 50 57 73 76 82. Ref.-Regt. 7 12 16 22 50 57 59.

Fußartillerie: Regt. 1 6 8; Ref.-Regt. 1 4 8. Fußartillerie-Bat. Posen I; Landwehr-Fußartillerie-Bat. 2.

Pioniere: Regt. 23 24 25 29; Bat. 1 Nr. 2, 1 Nr. 5, 1 Nr. 7, 1 Nr. 9, I und II Nr. 21, II Nr. 26; Ersatz-Bat. 2 10 11 14 21 44 und 52. Ref.-Kompagnie. 1. Landwehr-Kompagnie des 1. Armeekorps. Festungs-Landwehr-Abteilung Swinemünde. Mittlere Minenwerfer-Abt. des VII. Ref.-Korps.

Verkehrstruppen: Fernsprech-Abt. der Division von Breddow. Funkkommando der 9. Armee. Feldfliegertrupp.

Munitionskolonnen: Ref.-Infanterie-Munitionskolonnie Nr. 8 der III. Ref.-Division. Artillerie-Munitionskolonnie 2 und 4. Ersatz-Division.

Sanitätsformationen: Sanitäts-Kompagnien der Garde-Ersatz-Division und Nr. 1 des I. Armeekorps.

Train: Landwehr-Fuhrparkkolonne 2 des Landw.-Korps

Verschiedenes.

wb. München, 14. April. Zu dem Fliegerunglück bei Rosenheim erfährt die München-Augsburger Abendzeitung: Der Führer des Flugzeuges war der Kriegsfreiwillige Matthias Mehr, der mitverunglückte Offizier Oberleutnant von Bohm vom 18. Infanterie-Regiment in Landau (Pfalz).

wb. London, 14. April. Der Times wird aus Schanghai gemeldet: Englische Aktionäre bemühen sich, alle deutschen Direktoren aus englischen Gesellschaften zu entfernen. Man spricht sich dafür aus, daß die Regierung, um das englische Ansehen zu wahren, endgültig den Handel mit den Feinden in China für ungesetzlich erklären soll.

wb. Zürich, 14. April. Der Neuen Zürcher Zeitung zufolge traten die Kohlenauslager in Genua in den Aufstand.

wb. Bern, 14. April. Der Ständerat und der Nationalrat haben eine Vorlage betreffend eine eidgenössische Kriegsteuer auf die Einkommen über 2500 Franken und die Vermögen über 10 000 Franken einstimmig angenommen. Die Steuer soll zur teilweisen Deckung der Mobilisationskosten dienen. Die Vorlage unterliegt noch der Volksabstimmung.

Deutsches Reich.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht heute den Wortlaut der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln.

— Dem Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Dr. Küster ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

— In Bad Koesen fand am Mittwoch in Verbindung mit der Berufsarbeiterkonferenz die Generalversammlung des Evangelischen Arbeiterverbandes für Deutschland statt. Der Direktor des Verbandes, Earl Berlin-Stealit, gab ein Bild von der gedeihlichen Arbeit zur Pflege einer religiös vertieften Vaterlandsliebe in den Zeitungen während der Kriegszeit, über die Mitarbeit im Zentralkomitee vom Roten Kreuz und über die in Verbindung mit der Zentralstelle für Auslandsdienst betriebene Aufklärungsarbeit im Auslande.

— Die Erste Kammer des reichsländischen Landtages hielt heute nachmittag eine kurze Sitzung ab, die vom Präsidenten Dr. Hoessel mit einem Hinweis auf den Weltkrieg eröffnet wurde. Der Staatssekretär Graf von Koenen erläuterte den Etat über das Budgetjahr 1915 und sagte am Schlusse seiner Ausführungen: Der große Staatsmann Bismarck hat die Worte gebräut: „Blut und Eisen sind die Grundlagen, aus denen das Deutsche Reich zusammengegeschweißt worden ist.“ Diese Grundlagen haben auch den inneren Zusammenschluß und wirtschaftlichen Aufschwung herbeigeführt. Das gemeinsame Erlebnis dieses von Deutschland nicht provozierten Weltkrieges und die opferwillige Hilfsbereitschaft ganz Deutschlands wird die Grundlage sein für den engeren Zusammenschluß mit unseren Volksgenossen jenseits des Rheines, aber auch für eine neue wirtschaftliche Blüte unserer deutschen Grenzmark. (Beifall.) Der Etat wurde hierauf der Finanzkommission überwiesen, während die Diätenvorlage in allen drei Lesungen erledigt wurde.

— **Neue Grundzüge für die Gewährung von Familienunterstützungen.** Man schreibt uns: In den letzten Tagen fanden im Reichsamt des Innern Verhandlungen über Aufstellung von einheitlichen Grundzügen für das ganze Reich bei Anwendung des Gesetzes vom 28. Februar 1888, betreffend Gewährung von Unterstützungen an Familien von Kriegsteilnehmern statt. Zur Besprechung gelangten namentlich die Fragen des Kreises der anspruchsberechtigten Personen, der Feststellung des Begriffs der Bedürftigkeit sowie der Verpflichtung der Lieferungsverbände zur Gewährung von Zuschüssen zu den Mindestsätzen im Falle der Bedürftigkeit. Ueber alle diese Fragen ist, wie wir hören, ein **Einverständnis** unter den Beteiligten erzielt worden. Schließlich wurde eine Erhöhung der in den Sommermonaten zu zahlenden Mindestsätze von 9 Mark auf 12 Mark beschlossen. Dieser Betrag wird seinerzeit den Lieferungsverbänden vom Reich erstattet werden. Eine Zusammenstellung der aufgestellten Grundzüge wird, wie wir erfahren, in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangen.

Sagesneuigkeiten.

Lawinen in den Pyrenäen. Wie der Figaro aus Tarbes (Pyrenäen) berichtet, haben Lawinen im Gebiete von Barèges und Luz großen Schaden angerichtet.

Beim Spiel verschüttet. In Hamburg hatten drei Kinder beim Bau eines Schützengrabens ein vier Meter tiefes Loch gegraben, das zusammenfiel und die Kinder verschüttete. Die Feuerwehr holte die Kinder heraus. Ein vierzehnjähriger Knabe war bereits tot, während ein zehnjähriger Knabe und ein zwölfjähriges Mädchen mit dem Leben davorkamen.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. April 1915.

Weiter voraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag,
den 16. April 1915:

Teilweise heiter, schwachwindig, am Tage milder, nachts kalt.

Die Versorgung des Gebirges während der Fremdenzeit mit Brot.

In der letzten Vorstandssitzung der Hirschberger Ortsgruppe des R. G. B. reate Landtagsabgeordneter Hugo Wenke eine Besprechung dieser für das Gebirge so wichtigen Angelegenheit an. Er wies darauf hin, daß die Lösung dieser Frage, wenn auch schwierig, so doch unbedingt notwendig sei. Deshalb sollten sich nicht nur der Hauptvorstand des R. G. B., sondern auch vor allem die in erster Reihe interessierten Gastwirtschaftsvereine mit der Frage beschäftigen. Vermutlich und hoffentlich werde trotz des Krieges der Sommer, und sicher schon Pfingsten, dem Gebirge einigen Fremdenverkehr bringen. Wie sollen diese Fremden nun das notwendige Brot erhalten? Für die Fremden, die übernachten, erhält der Wirt ja eine Brotkarte, aber es kommen doch so viele Leute ins Gebirge, die nur einen eintägigen Ausflug unternehmen und nicht übernachten. Daß sie ihr Brot immer mitbringen, geht oft nicht durchzuführen, und sie können doch nicht den ganzen Tag von warmem Essen und Kuchen leben. Sind die Fremden aus dem Hirschberger Kreise, so können sie ja ihre Brotkarten mitbringen, aber die Brotkarten aus den anderen Kreisen gelten ja hier nicht. Deshalb müßte angestrebt werden, daß die Brotkarten aus denjenigen Kreisen, die für den Ausflugsverkehr in Betracht kommen, auch im Gebirge Geltung haben. Es wären dies die Nachbarkreise, sowie die weiterliegenden Orte, in denen Sonntagsfahrkarten nach Hirschberg und dem Gebirge ausgelegt werden. Daß von den Bäckern herzustellende Quantum Brot und Semmeln sei nach dem Bedarfe des Januar festgesetzt worden. Werde nun für die Zeit des Fremdenverkehrs das Kontingent für die Bäcker im Gebirge erhöht? Dies seien alles Fragen, die möglichst bald erledigt werden müßten.

An diese Ausführungen schloß sich eine sehr rege Aussprache, in der allgemein die Wichtigkeit und Bedeutung der Angelegenheit für das Gebirge anerkannt wurde. Andererseits wurde auch be-

tont, daß die Lösung der Frage ziemlich schwierig sei. Eine allgemeine Freizügigkeit der Brotarten werde sich nicht erzielen lassen, da sie sonst ihren Zweck nicht vollständig erfüllen könnten. Ermöglichen ließe sich aber vielleicht, daß die Brotarten wechselseitig für ganz bestimmte Bezirke Geltung haben. Um dies herbeizuführen, müßten sich aber die beteiligten Interessenten rechtzeitig an die zuständigen Behörden wenden.

Abg. Wenke hat die Angelegenheit auch am Mittwoch im Kreisstage zur Erörterung gebracht. Wir verweisen in dieser Hinsicht auf den Bericht an anderer Stelle dieser Nummer. Wir werden im Voten auf die Angelegenheit demnächst zurückkommen.

Kreistag zu Hirschberg

Am Mittwoch fand im Kreisbause ein Kreistag statt.

Zunächst fand die Wahl von Schiedsmännern statt. Es wurden wiedergewählt im Bezirk Agneendorf Gutsbesitzer Bror, in Arnsdorf Gasthofbesitzer Neumann, in Fischbach Adolf Franke und in Gebirgsbänden Kaufmann Paul Raschle. — Bei der Wahl der Vertrauensmänner als Beisitzer in die Amtsgerichtsausschüsse behufs Feststellung der Jahresliste der Schöffen und Geschworenen für 1916 wurden dieselben Personen wiedergewählt. Anstelle des verstorbenen Herrn Hainke, Seiferschau wird Landesbeamter und Gutsbesitzer Ernst Baumgart-Seiferschan, neugewählt.

In die Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission werden die ausscheidenden Apothekenbesitzer Otto Guttsch und Gutsbesitzer Heinrich Schmidt, beide zu Schmiedeberg, wieder- und für die verstorbenen Kaufmann Ernst Rumpelt-Hirschberg und Maurermeister Rahl-Arnsdorf die Herren Rentner Wurdad-Hirschberg und Rentmeister Kunze-Arnsdorf neugewählt.

Der Rentant der Kreis-Kommunal- und Sparkasse ist mit Arbeiten derart überlastet, daß das Interesse für eine geordnete Kassen-, Buch- und Rechnungsführung dringend eine Entlastung durch Bereitstellung weiterer Arbeitskräfte erheischt. Seitdem ist das Einlagekapital der Kreis-Sparkasse auf das Dreifache (über 7 Millionen Einlagekapital) gewachsen und auch sonst hat sich der Umfang der Kommunalkasse in den letzten 18 Jahren vervielfacht. Es wird nun beabsichtigt, um den Rentanten in der Buchführung zu entlasten, ihm zwei vollkommen gleichgeartete Buchhalterei, je eine für die beiden Kassen, mit zwei völlig gleichgestellten Kassenbeamten als Buchhalter und Gegenbuchhalter zur Seite zu stellen. Hierzu bedarf es der Anstellung eines neuen dritten Kassenbeamten. Diese Anstellung mit einem Gehalt von 1800 Mark steigend sechs mal von drei zu drei Jahren um je 250 Mark bis zum Höchstbetrage von 3300 Mark und einer Wohnungsgeldzuschuß von 450 Mark. Der Kreistag stimmte dem Antrag zu. Die Anstellung von Hilfskräften bis zur Besetzung der Stelle wird genehmigt.

Der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Kreis-Kommunalangelegenheiten des Kreises Hirschberg für das Jahr 1914/15, sowie der Kreisbausehalts-Voranschlag des Kreises für die Zeit vom 1. April 1915 bis 31. März 1916 lag gedruckt vor. Vor Eintritt in die Vorlage macht Landrat von Bitter verschiedene Mitteilungen zum Verwaltungsbericht. Der Kreisauschuß ist in diesem Kriegsjahre vor eine gewaltige Aufgabe gestellt worden. Dank und volle Anerkennung gebühren den Beamten des Kreis-Ausschusses und der Kasse, welche in dieser schweren, arbeitsreichen Zeit in steter Pflichterfüllung ihrer Arbeit voll und ganz genügt hätten. An Hand des Berichts bespricht der Landrat eingehend die Familienunterstützungen, sowie die Brot- und Mehlversorgung und zwar besonders, was die Verbrauchsregelung, die Mehlverteilung und den Anlauf von Getreide und Mehl betrifft. Ein weiteres Gebiet für die Fürsorge, welches den Kreis-Ausschuß beschäftigt, war die Futtermittelversorgung und die Kartoffelversorgung. Es sollen vom Reich Kartoffeln für die Städte und Ortschaften, welche den Bedarf nicht selbst decken können, angekauft werden. Uns in Hirschberg fehlen noch viele Kartoffeln; denn alles, was noch da ist, dürfte zur Aussaat benötigt werden. Gerade in letzterer Zeit hat sich ein Mangel an Kartoffeln recht fühlbar gemacht. Höchstbreife für Kartoffeln festzusetzen, ist unter den jetzigen Umständen undurchführbar geworden. Die größere Sorge für uns bleibt überhaupt jetzt Kartoffeln zu erhalten. Vom 1. Mai d. J. an dürfte sich durch die Abgabe durch das Reich voraussichtlich die Situation hierfür günstiger gestalten. Reis und Hülsenfrüchte sind ebenfalls angekauft worden, doch ist jetzt auch hierfür das Angebot unannehmbar geworden. Was die Rechnung der Kriegsanleihe betrifft, so sind von ca. 500 Sparern 600 000 Mark gezeichnet worden.

Oberbürgermeister Hartung schließt sich als Referent dem Dank, welchen Landrat von Bitter den Beamten für die treue Pflichterfüllung ausgesprochen hat, an und dankt im Namen der Abgeordneten insonderheit dem Landrat für seine schwierige, mit großem Geschick und steter Umsicht geführte Tätigkeit. (Lebhafte Beifall.) Der Oberbürgermeister berichtet sodann über den Etat, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 623 400 Mark abschließt

d. h. mit einem Weniger von 13 000 Mark als im Vorjahre. Der Referent empfiehlt die Annahme des Voranschlages.

Abg. Wente kommt auf gewisse Nachteile in der Lebensmittelversorgung, auf die Kontingentierung des zulässigen Brotverkaufs zu sprechen. Im Interesse der Gastwirte im Riesengebirge müsse eine wenigstens teilweise Freizügigkeit der Brotkarte herbeigeführt werden. Dies empfiehlt sich im Hinblick auf den bevorstehenden Sommerverkehr. In der Versorgung mit Fleischdauerverwaren haben sich Hemmnisse ergeben, da Stadt und Land hierin nicht genügend Hand in Hand arbeiten. Mit dem Anlauf von Schweinen sind wir zu Ende. Besonders diesen Punkt bittet Redner klarzustellen. Warum weigern sich die Gemeinden, Schweine herzugeben? Unserer Stadt sind bereits große Schwierigkeiten in der Versorgung mit Fleischdauerverwaren dadurch erwachsen.

Landrat von Bitter erwidert, daß die Kontingentierung nur für die Uebergangsdauer gewesen ist. Jeder Bäcker erhält nur das, was er verbäckt. Nun ist es aber sehr verschieden, wie die einzelnen Bäcker baden. Sie haben jetzt mit mancherlei Schwierigkeiten bei der Herstellung der Backwaren zu kämpfen. Diese Schwierigkeiten beruhen namentlich in den Brotzusätzen. Man muß deshalb diese Leute im Gewerbe etwas schützen. Es haben bereits eine größere Anzahl Betriebe denselben eingestellt. Für diesen schweren Erwerb muß ein gewisser Schutz gewährt werden. Was den Brotverkehr für die Fremden betrifft, so sei eine Regelung sehr schwer durchzuführen. Wir sind bereits damit beschäftigt, auf Grund einer Statistik an zuständiger Stelle eine Erleichterung herbeizuführen; auch hoffen wir mit größeren Kreisen, wie Berlin und Breslau, ein Abkommen zustande zu bringen. Durch Bekanntmachungen in den Zeitungen zurzeit des Pfingst- und Sommerverkehrs könne auf eine gewisse Brotvorsicht hingewiesen werden. Im Uebrigen sei wohl jedem heutzutage die Schwierigkeit, anderorts Brot zu erhalten, hinlänglich bekannt und unsere Touristen dürften sich voransichtlich für ihre Ausflüge mit Brot von Haus aus genügend versorgen. Was die Fleischdauerverwaren anlangt, so haben die Gemeinden ebenfalls die Anschaffung von Dauerverwaren beschlossen. Infolgedessen trat eine Konkurrenz der Käufer ein und die Gemeinden sorgen für die eigene Gemeinde zunächst. Die Schuld an der Schwierigkeit für die Stadt liege teilweise an den Kommissionären, die die Schweine nicht abholen.

Oberbürgermeister Hartung hegt Bedenken hinsichtlich des geplanten Abkommens mit Berlin und Breslau und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß jeder Tourist sich daheim sein Brot in den Aufbacksteden möge. Redner bekräftigt die Schwierigkeiten, welche sich in der Versorgung mit Schweinefleisch für die Stadt ergeben haben. Statt, wie vorgesehen, 600, sind nur circa 200 Schweine zur Schlachtung gekommen. Wir werden deshalb Sorge tragen müssen, uns durch die Zentral-Einkaufs-Genossenschaft rechtzeitig und ausreichend mit Konserven einzudecken.

Abg. Gläser berichtet über den Anlauf von Schweinen durch die Kommissionäre. Nach den Ausführungen scheinen hierbei Fehler vorgekommen zu sein. Auch Bürgermeister Kleinert-Schmiedeberg bekräftigt, daß die Sache bei dem Anlauf der Schweine nicht funktioniert.

Oberbürgermeister Hartung beantragt schließlich, wie bisher 42 % an Kreissteuern in 1915/16 zu erheben. Der Kreistag stimmt dem Kreiswahrungsvorschlag, sowie vorgenanntem Prozentfuß der Kreissteuern zu.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Beschlußfassung durch die Abgeordneten des plattens Landes über Festsetzung der Verwaltungskosten der Kreis Sparkasse für 1915/16. Diese Verwaltungskosten werden nach dem Antrage des Kreis Ausschusses angenommen.

Anstelle des verstorbenen Gemeindevorstehers Gottwald-Sobonwiese wird Gemeindevorsteher Dittrich-Grünau als Sachverständiger zur Abschätzung von Transportmitteln und Geplänen für Kreisleistungszwecke gewählt.

Hierauf wurde der Kreistag geschlossen.

ph. (Jubiläum.) Geheimer Medizinalrat Dr. med. Karl Barisch in Breslau, Universitätsprofessor der Chirurgie, Direktor des zahnärztlichen Instituts der Universität, dirigierender Arzt des Hospitals der Barmherzigen Brüder, kam am 16. April 1915 auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor zurückblicken. Er ist geboren 1855 in Schreiberhau, besuchte das Matthiasgymnasium in Breslau und das Gymnasium zu Hirschberg und studierte an der Universität Breslau Medizin. 1879 absolvierte er das ärztliche Staatsexamen und begann seine ärztliche Tätigkeit als Assistent der chirurgischen Klinik, promovierte 1880 zum Dr. med., 1884 habilitierte sich Dr. B. in Breslau als Privatdozent und hielt chirurgische Vorlesungen für Studierende der Zahnheilkunde. 1888 übernahm er die Stelle eines konsultierenden Chirurgen an der israelitischen Kranken-Verhütungsanstalt (Fräuleinsches Hospital), 1890 die Leitung der chirurgischen Abteilung des Kinderhospitals St. Anna. Am 16. April 1890 wurde er Professor der Chirurgie, und in demselben Jahre Leiter der Poliklinik für Mund und Zahnkrankheiten, sowie Direktor des damals neuerrichteten zahnärztlichen Instituts der Universität. 1895 übernahm Professor Barisch die Leitung des Hospitals der Barmherzigen Brüder. Er hat sich große Ver-

dienste erworben um die Hebung der medizinischen Wissenschaft, des zahnärztlichen Studiums, der Dentistik, des Sanitätswesens, der ärztlichen Standesinteressen durch Ehrenämter in Ärztekammer und Ärzteverein, um die Turnerei als Vorsitzender des Alten Breslauer Turnvereins seit 1892 und Mitglied des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft seit 1899. Auch als Schriftsteller verfaßte er zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten. 1890 leitete er die Sanitäts-Ausstellung für Samariter und Rettungswesen. Der Jubilar ist Vorsitzender der Prüfungskommission für Zahnärzte, Ehrenmitglied vieler Vereine, Vorsitzender der Sina-akademie.

* (Ueber den Verkehr mit Futtermitteln) erläßt der Hirschberger Magistrat im Anzeigenteile der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung.

* (Brotversorgung.) Diejenigen Landwirte, welche sich und ihren Hausstand durch eigenes Brotgetreide ernähren wollen, haben Mehlkarten bei der Polizei (Stadthaus) zu beantragen.

wb. (Keine Erweiterung der Landsturmpflicht.) Wie mehrere Blätter übereinstimmend melden, sind die im Publikum umlaufenden Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Erweiterung der Landsturmpflicht unbegründet. Von einer gesetzlichen Neuordnung der Landsturmpflicht ist keine Rede.

* (Wer Brotgetreide versüßert,) versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

* (Zum Tode des alten Sechenleitner in Zillertal) wird uns noch Folgendes mitgeteilt: Wie Sechenleitner unserem Gewährsmann mitteilte, vollzog sich der Auszug der Zillertaler aus Tirol und die Einwanderung ins Riesengebirge in der Weise, daß nur Hausrat, Greise und kleine Kinder auf den Wagen befördert wurden. Die gesamte jüngere Generation lief neben den Wagen einher. So hat auch Sechenleitner als Knabe den ganzen Weg von Tirol bis zu uns zu Fuß gemacht. — Bemerkte sei noch, daß die schöne Zirkelkieser, die bei dem Sechenleitnerschen, früher Fleischlichen Hause Zillertal Nr. 2 am Wege nach Buchwald steht, aus Samen gezogen worden ist, der von den eingewanderten Tirolern aus ihrer Heimat mitgebracht worden ist.

a. (Die Klempner- und Installateur-Innung) von Hirschberg und Umgegend hielt am 12. d. Mts. ihr Oster-Quartal ab. Neu aufgenommen wurde ein Mitglied aus Schreiberhau, freigesprochen wurden drei Lehrlinge. Ferner wurden Berichte der Handwerkskammer und vom Verbandsbesprechungen. Es wurde beschlossen, daß Kollegen, so lange sie im Felde stehen, keine Innungsbeiträge zahlen sollen; der Fehlbetrag soll eventl. von den Kollegen zu Hause ersetzt werden. Mitglied G. Menzel wurde zu seinem 25jährigen Geschäftsjubiläum gratuliert. Obermeister Herrmann schloß die Sitzung mit dem Wunsche, das Jubiläum als Friedensquartal feiern zu können. Im Anschluß daran gedachte stellvertretender Obermeister Krebs des Kaisers und brachte ein dreifaches Hurra auf ihn aus.

* (Auf dem Felde der Ehre gefallen): Bautechniker Herrmann Hübner, Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. 6, aus Seifersdorf, Kriegsfreiwilliger, Säger Paul Walter aus Bernsdorfgrst., Wehrmann Wilhelm Kirchner aus Nachenseiffen, Ersabreservist Paul Grün aus Langenborwerk, Ersabreservist Oswald Kandler aus Märzdorf, Ersabreservist Bruno Rudolf aus Liebenenthal, Ersabreservist Hermann Krause aus Nieder-Resselsdorf, Lehrer Otto Weisert aus Langenöls, Wehrmann Alfred Kretschmer aus Giersdorf, Ersabreservist Reinhold Hein aus Seifersdorf, Ersabreservist Erich Patke aus Petersdorf, Ersabreservist Richard Ehrentraut aus Seidenberg, Gustav Gude aus Lichtenau, Gustav Bäschle aus Schwerta, Herrmann Rudolf aus Neuschweinitz, Kanonier Friedrich Heinrich aus Straupitz, Ersabreservist Paul Rasner aus Schreiberhau.

* (Das Eisene Kreuz) erhielt Wilhelm Schwardt aus Hirschberg im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 6.

* Petersdorf, 15. April. (Diebstahl.) In der Nacht zum Mittwoch wurden dem Glasschleifermeister Friedrich Groß von hier aus dem verschlossenen Holzstall vier wertvolle Kaninchen gestohlen. Angaben über die Täter erbittet der Eigentümer gegen Belohnung.

J Krummhübel, 15. April. (Verschiedenes.) Durch der Gemeindevorstand werden jetzt wertigliche Kartoffeln und Hülsenfrüchte verkauft. — Von der Familie Teichmann, Besitzer der Teichmann- und Schnurrbartbaude, sind drei Söhne eingezogen und hintereinander mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. Zunächst erhielt es, wie gemeldet, der Kanonier Hugo Teichmann aus der Riesenbaude, dann Feldwebel-Leutnant Alfred Teichmann, und jetzt Vizelfeldwebel Richard Teichmann. — Eine schmerzliche Nachricht ging der Familie Seymann zu. Der Ehe-mann, Fuhrwerksbesitzer Bruno Seymann, stand als Landsturm-mann in Rußland. Seit Ende Januar wurde er als vermißt gemeldet. Jetzt erhielt die Ehefrau durch den Feldwebel die Nachricht, daß seine Erkennungsmarke gefunden sei und er bei einem Sturmangriff gefallen sein müsse. — Infolge des Schneefalles während der letzten beiden Tage sind die Schneefschub- und Robelbahnen wieder in vorzüglicher Beschaffenheit, so daß auch im Orte selbst dieser Sport ausgeübt werden kann.

d. Schmiedeberg, 15. April. (Ein Kriegabend mit Bismarckfeier) fand Montag im „Hotel Schwarzes Roß“ statt bei sehr starkem Besuch. Die ungemein reichhaltige Vortragsordnung wurde in jedem Punkte trefflich durchgeführt. Der von der Stadtkapelle schneidig gespielte Marsch: „Deutschlands Heldenöhne“ und der allgemeine Gesang von „O Deutschland hoch in Ehren“ leitete die Feier würdig ein. Pastor prim. Demelius gab in der Eröffnungsansprache ein Bild der Kriegslage und Kriegs Hoffnungen und schloß mit dem Kaiserhoch. Eine junge Dame als Germania auftretend, sprach einen wirkungsvollen Prolog, ein Männerchor der Liedertafel „Wir Deutsche fürchten Gott“ schloß sich an. Der neue Geistliche, Pastor Benholz, schilderte in gediegenem Vortrage Bismarck als des Deutschen Reiches Schmied. Einige Gedichte wurden von Schülern ansprechend vorgetragen, desgleichen Männerchöre. Das Volksstück „Kriegers Heimkehr“ wurde trefflich aufgeführt und fand viel Beifall. Stürmischen Beifall riefen die annuntigen Lieberorträge von Frau Oberleutnant Krug und Frä. Bietich hervor. In seinem Schlußworte ließ Barrer Maßstäbe die Hoffnung auf baldigen, ruhmreichen Frieden durchklingen. Mit dem Gesange von „Deutschland über alles“ und einem Schlußmarsch der Stadtkapelle fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

sc. Wüstewaldersdorf, 14. April. (Eine Granate größerer Kalibers) wurde beim Schlenmen eines Teiches hier selbst gefunden. Nach Aussage ehemaliger Artilleristen ist sie französische oder österreichische Ursprungs und muß über hundert Jahre in dem Teiche gelegen haben.

* Craupitz, 15. April. (Die Spar- und Darlehnskasse) hielt am 10. d. Mts. im Gerichtsfreischam ihre Generalversammlung ab. Die Zahl der Mitglieder beträgt 73. Der Umsatz im verfloßenen Jahre betrug 298 298 Mk. (im Vorjahre: 195 327 Mk.) Der Gesamtbetrag der Aktiven beläuft sich auf 129 790 Mk. Dem stehen 128 987 Mk. Passiven gegenüber, sodas ein Reingewinn von 802 Mk. verbleibt. An Waren wurden 2493 Rentner zum Preise von 3836 Mk. bezogen. Hauptlehrer Gößner, Grunau hielt in der Versammlung einen sehr lehrreichen Vortrag über Volksernährung während des Krieges.

wp. Löwenberg, 15. April. (Verschiedenes.) Der am Sonntag im Logenloale vom Kriegerverein veranstaltete Festappell zum Andenken des Österreichskanzlers Fürsten Bismarck hatte einen besseren Besuch verdient. Die Festrede hielt Lehrer Demchl. Er schilderte eingehend den Lebensgang des großen Mannes, sowie seine Verdienste um das Deutsche Reich. Nach dem Jahresbericht zählt der Verein 265 Mitglieder. 26 Mitglieder haben das Eisene Kreuz erhalten. 1131 Mark hat der Verein für Liebesgaben aufgebracht. Das Vereinsvermögen beträgt zurzeit 2900 Mark. Der Vorstand wurde durch Jurist wiedergewählt. — Eine Anschauung der Allgemeinen Ortskrankenkasse für die Stadt Löwenberg fand am Sonnabend in der Loge statt. Die Einnahmen betrugen 49 259 Mk., die Ausgaben 48 915 Mk., mithin ist ein Kassenbestand von 343 Mk. vorhanden. Der Reservefonds beträgt 33 615 Mk. Die Vermögensabnahme im Vorjahre beträgt 5660 Mk. Der Höchststand der Mitglieder während des Krieges betrug 1730. Krankengelder wurden 12 216 (im Vorjahre 8437 Mk.) gezahlt. — Ein Vaterländischer Abend wurde von Mitgliedern des hiesigen Ersabbataillons hier am Sonntag veranstaltet, der auch gut besucht war. Alles Gebotene auf gesanglichem, humoristischem und sportlichem Gebiete fand reichen Beifall.

m. Greiffenberg, 14. April. (Verschiedenes.) Ein Teil unserer Garnison wurde heute früh nach einem Truppenübungsplatz befördert. Trotz der frühen Morgenstunde gab eine große Menschenmenge den mit Blumen geschmückten „Feldgrauen“ das Geleit zum Bahnhofs. — In russische Gefangenschaft geraten ist der Wehrmann Alfred Hesse von hier. — Der in Langenöls kürzlich von einem Mast der elektrischen Leitung abgestürzte Schulknabe ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

k. Friedeberg a. O., 15. April. (Rekrutendepot.) Gestern mittag hielten die Mannschaften für das hier errichtete Rekrutendepot ihren Einzug. Die Stadt hatte reichen Flaggen- und Guirlandenschmuck angelegt. Der Bürgermeister begrüßte vor dem Rathaus die Offiziere und Mannschaften, wofür der Hauptmann seinen Dank ausdrückte.

Gerichtssaal.

d. Bernsdorf u. R., 15. April. Schöffengericht. Des Betruges hatte sich die Zimmermannsrau Emma M. aus Bernsdorf u. R. schuldig gemacht, indem sie eine Schmiedemeistersrau durch Vorwiegung falscher Tatsachen zu einem Darlehn von 1830 Mark bewog. Strafmildernd wurde berücksichtigt, das die Angeklagte 900 Mark zurückerstattet hat. Das Urteil lautete auf eine Woche Gefängnis. — Wegen wesentlich unrichtiger Angabe bei Anmeldung seiner vorhandenen Getreidevorräte erhielt der Gutsherr Heinrich Th. aus Raiserwaldau eine Geldstrafe von 30 Mark. — Den Fortbildungsschulunterricht versäumte mehrfach der Lehrling Paul B. aus Petersdorf und war deshalb mit einem Strafbefehle bedacht worden. Der Vater des Lehrlings erhob Einspruch und erzielte die Freisprechung, weil festgestellt wurde, das das Orts-

Statut nicht rechtsverbindlich erlassen worden sei. — Weizenbrot im Gewicht von 450 Gramm statt, wie vorgeschrieben, bis 75 Gr. hatte der Bäckermeister Gustav L. aus Weinersdorf aus Gefälligkeit gegen einen Kunden hergestellt. Dies bringt ihm 5 Mark Geldstrafe ein. — Unrichtige Angaben über die Höhe der Getreidevorräte hatte der Gartenbesitzer Fritz M. aus Crommenau der Gemeindebehörde gemacht; er wurde zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Mafsfähigen Weizen sollte die Nachtwächtersrau Marie S. aus Märzdorf ihren Süßnern vermischt mit anderen Sämereien als Futter verabfolgt haben. Es läßt sich dies aber nicht mit voller Sicherheit feststellen. Es erfolgte deshalb Freisprechung. — Zwei Bettler erhielten zwei bezw. vier Wochen Haft.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Auslassungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion lediglich die pressgesetzliche Verantwortung.

In Ergänzung des Sprechsaalartikels über die Bepflanzung von Acker- und Wiesenflächen mit Wald sei darauf hingewiesen, das auch auf der Feldmark Verbisdorf die gleiche Beobachtung zu machen ist. Etwa 50 Morgen ertragreichen Bodens, der von kleinen Viehhältern als Viehweide gern pachtweise übernommen werden würde, werden jetzt zur Waldbepflanzung vorbereitet.

Beste Telegramme.

Die allgemeine Kriegslage.

wb. Großes Hauptquartier, 15. April. (Militär.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Maas und Mosel kam es gestern zu vereinzelt Kämpfen.

Bei Marheville erlitten die Franzosen in dreimaligen erfolglosen Angriffen schwere Verluste.

Westlich der Straße Essey-Stirey dauerten die Kämpfe um ein kleines Grabensüd bis in die Nacht hinein fort.

An und im Priesterwalde scheiterten französische Angriffe.

Feindliche Abteilungen, die gegen unsere Stellungen nordöstlich von Manonviller vorgingen, wurden von unseren Sicherungstruppen mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Südlich des Sarimannsweilerkopfes versuchten die Franzosen fünfmal vergeblich, unsere Front zu durchbrechen.

Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bleibt unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Vom „Kronprinz Wilhelm“.

wb. London, 15. April. Der Marinemitarbeiter der „Times“ schreibt: Es steht außer Frage, das der „Kronprinz Wilhelm“ interniert wird, da ein Teil der Beschädigungen des Schiffes von kriegerischen Unternehmungen herrührt, die nicht ausgebeffert werden dürfen. Die britischen Seeleute, die auf dem „Kronprinz Wilhelm“ gefangen gehalten waren, erklärten nach der Freilassung einstimmig, das sie heimkehren würden, um gegen Deutschland zu kämpfen, obgleich sie das schriftliche Versprechen abgaben, an dem Kriege nicht teilzunehmen. Sie sagten, das sie dieses Versprechen unter einem Zwange gegeben haben und es deshalb keine Gültigkeit hätte.

SANATOGEN

von 21000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Feldpostbrief-Packungen

in allen Apotheken und Drogerien.

Jagd auf französische Flieger.

Berlin, 15. April. Aus Basel, 14. April, wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Am Dienstag nachmittag kreiste während längerer Zeit ein französisches Fliegergeschwader über der neutralen Zone an der deutsch-schweizer Grenze. Von der Tillinger Höhe aus wurde alsbald ein andauerndes Schrapnellfeuer auf die Flieger eröffnet. Auch die schweizer Wachmannschaften an der Grenze bei St. Ludwig standen bereit, um einer etwaigen Verletzung der Grenze zu begegnen. Einige deutsche Flieger machten sofort Jagd auf die Franzosen, die dann in der Richtung auf Belfort verschwanden.

China und Japan und die anderen.

wb. London, 15. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Die letzte Phase der Verhandlungen in Peking sollte von den Briten aufmerksam verfolgt werden, da sich die Auseinandersetzungen immer mehr um die Gruppe 5 der japanischen Forderungen drehen, die das Schicksal des Jangtse-Tales und Südschinas Eisenbahnen betrifft, deren erste von Nanchang nach Caohowfu-Swatow-Amoy, die zweite von Nanchang nach Sangchow führt. In der Mitteilung an Sir John Jordan vom Oktober 1914 hat China die Bahn Nanchang-Caohowfu ausdrücklich den britischen Interessen vorbehalten. Der Bahnbau sollte in die Hände einer zuverlässigen britischen Firma gelegt werden. Nehulich verhält es sich mit der Linie Nanchang-Sangchow, die parallel der britischen Konzession Nanjing-Changsha läuft. Die Wendung, die die Verhandlungen jetzt nehmen, kann nicht stark genug verurteilt werden. Man hat solange vergessen, daß der Feldzug gegen die Deutschen in Schantung von den Briten und Japanern gemeinsam geführt wird, daß Tsingtau im Namen der Alliierten eingenommen wurde und daß beide Parteien verpflichtet sind, ihre gegenseitigen Interessen zu achten. In ganz China gewinnt die Ansicht die Oberhand, daß jetzt, nachdem China Japans mandchurische Forderungen bewilligt hat, Jordan als Vertreter Großbritanniens an den Verhandlungen im Auswärtigen Amte in Peking teilnehmen sollte, um zu verhindern, daß die Alliierten die Fühlung miteinander verlieren, und um gefährliche Rivalitäten durch Kompromisse zu beseitigen.

Die Haltung Italiens.

wb. Mailand, 14. April. „Aenzia Stefani“. Während der Kundgebungen am Montag wurde einer der Manifestanten, wie es scheint durch Stoßschläge, von einem Polizeibeamten verletzt. Der Verletzte starb später zu Hause. Der Ministerpräsident sandte darauf den stellvertretenden Generaldirektor der Zivilverwaltung, um eine Untersuchung zu veranstalten.

Die sozialistischen Vereinigungen haben als Protest einen vierundzwanzigstündigen Generalstreik proklamiert, der heute anlässlich der Beisetzung des gestorbenen Manifestanten stattfand. Der Beisetzung wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei. Die Kundgebung verlief ohne schwere Zwischenfälle. Es kam nur zu leichten Zusammenstößen und einem Steinwurf aus der Menge gegen einen Polizeibeamten, sowie zu einigen Revolvererschüssen in die Luft. Nachdem der Sarg bis zum Friedhof begleitet worden war, forderten die Ordner der Kundgebung die Manifestanten auf, sich zu zerstreuen. Die Mehrzahl ging auseinander. Ein Teil wollte sich auf den Domplatz begeben, fand diesen aber von Truppen abgesperrt. Um 8 Uhr abends war wieder Ruhe.

Annäherung zwischen Türkei und Italien.

Stockholm, 14. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Die Jungtürkenführer Carasso Giffendi und Midhat Cinnor kehren von Rom nach Wien abgereist. Der Zweck ihres Besuches in Rom sei der einer Annäherung zwischen der Türkei und Italien gewesen. Beide erklärten sich zufrieden mit dem Ergebnis ihres Aufenthaltes in Rom.

Englands Rekrutenmangel.

wb. London, 15. April. Die „Times“ meldet: Es verlaniet, daß demnächst alle weisungsfähigen Staatsbeamten aufgefordert werden sollen, in die Armee einzutreten.

Die Teuerung in England.

wb. London, 15. April. Die „Times“ meldet, daß der Brotpreis in London am nächsten Montag auf 3/4 Pence für vier Pfund steigen wird.

Die englischen Arbeiter.

wb. London, 15. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Mailand: Heute morgen wurde die Arbeit ordnungsgemäß wieder aufgenommen. Die Stadt hatte das gewöhnliche Aussehen.

Der russische Generalstabsbericht.

wb. Petersburg, 15. April. Der Generalstab der Kaukasusarmee meldet: In der Richtung auf den Tschorok und an der Küste dauern die Kämpfe an. Auf den übrigen Kampfplätzen keine Veränderung.

Der 1. Mai.

wb. Berlin, 15. April. Ueber den 1. Mai lautet eine Mitteilung des „Vorwärts“ wie folgt: Die in Betracht kommenden Zentralkörperschaften empfehlen den Organisationen, angesichts der besonderen Verhältnisse von der Arbeitsruhe in diesem Jahre abzusehen. Es werden demnach die Parteizeitungen am 1. Mai dieses Jahres erscheinen. Besondere Beiträge werden nicht erhoben. Wo Säle zur Verfügung stehen, sollen abends Mitgliederveranstaltungen veranstaltet werden.

Wer auf Reinlichkeit hält

wasche seine Kochtöpfe, Fleischbrett, Löffel, Gabeln usw.

nur mit einer Auflösung von

Minlos'schem Waschpulver

und spüle mit reinem Wasser nach.

Marktpreis d. Stadt Hirschberg

(Nach privater Ermittlung ohne Gewähr.)

15. April 1915.

1 Ztr. Hen	3,50—4,00 „
1 „ Langstroh	2,30—3,00 „
1 „ Krumm- und Preßstroh	1,50—2,00 „
1 Mand. frische Eier	1,35—1,50 „
1 Pfd. Butter	1,30—1,60 „
1 Ztr. Kartoffeln	6,00 „
1 Pfd. Zwiebeln	25 „
1 Pfd. Kartoffeln	7 „
1 Stück Porree	1—2 „
1 „ Sellerieflocken	10—20 „
1 Gebund Petersilie	10—20 „
1 Pfd. Mohrrüben	10 „
1 Kohlrübe	5—10 „
1 „ Schweinefleisch	90—115 „
1 „ Rindfleisch	80—100 „
1 „ Hammelfleisch	80—100 „
1 kg Rostfleisch	80—100 „

Gebr. Fahrrad

wird zu kaufen gesucht. Offert. u. N 337 an die Exped. des „Boten“.

Getreidemarkt.

Breslau, 15. April. Bei fehlendem Angebot war der Markt schäftslos. Notierungen wurden nicht festgesetzt. Roggenstroh (Flegeldrusch) 5,50—6,00, Preß- und Krummstroh 4,70—5,20.

Folgende Preise nach privater Ermittlung. Ohne Gewähr. Mehl fest, per 100 Kilogramm einschl. Sack Brutto (im Kleinhandel Weizenmehl 00 41,00—43,00 Mark, Roggenmehl 40,00 bis 41,00 Mark.

Pferdeböden 62—67 M., Pelusäten 60—65 M., Widen 60 bis 68 Mark. Weizen 50—55—60 Mark.

Karbid-Lampen

neueste bewährte Systeme

in großer Auswahl wieder vorrätig bei

Rumpelt & Meierhoff,

G. m. b. H.

Wasche mit

Henkel's

Bleich-Soda.

Wer nach § 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 31. März 1915 (N. G. Bl. S. 195) folgende Futtermittel:

A. Körnerfutter:

Weizen, Johannisbrot (auch geschrotet), Ackerbohnen, Sojabohnen, Wicken;

B. Abfälle der Mülerei:

Erdnusschalen und -Kleie, Haserhselzen, Hirseschalen, Reiskleie und -hselzen, Haserhselze, Reiskleie, Haserhselze, Erbsenschalen und -Kleie, Graupenfutter, Gerstenkleie, Weizen- und Roggenkleie, die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung aus dem Ausland eingeführt ist, Maisabfälle, (Somco, Somini, Maizena usw.);

C. Abfälle der Zuder- und Stärkefabrikation sowie der Gärungsgewerbe:

Kartoffelpülbe, getrocknet, Getreidetreber, getrocknet, Roggenschlempe, getrocknet, Zuderrüben, getrocknet (als Viehfutter), Viertreber, getrocknet, Malzkeime, getrocknet, Maisschlempe, getrocknet, Hefe, getrocknet (als Viehfutter);

D. Delftuchen:

Ravisonfuchen, Federfuchen, Rübsenfuchen, Leindotterfuchen, Napsfuchen, Nigelfuchen, Sonnenblumenfuchen, Mohnfuchen, Palmkernfuchen, Sesamfuchen, Sesamfuchen, in Deutschland geschlagen, Sojabohnenfuchen, Leinfuchen, Kofosfuchen, Maissfuchen, Maissfuchentuchen, Baumwollsaatfuchen, Erdnussfuchen, Mehle und Delftuchen;

E. Delmehle (durch Extraktion gewonnen):

Balnernmehl und -schrot, Naps- und Rübsenmehl, Leinmehl und -schrot, Kofosmehl und -schrot, Sojamehl und -schrot;

F. Tierische Produkte und Abfälle:

Tierkörpermehl, Kadavermehl, Heringmehl, Waltschmehl, Fischfuchtermehl, Dorschmehl, fettreich, Fischfuchtermehl, Dorschmehl, fettarm, Fleischfuchen, Fleischfuchen, gemahlen, Blutmehl, Fettgrieben, Fleischfuchtermehl;

G. Hilfsstoffe:

Lorpfleien, Lorpfleien, Futterkalk, kohlenfauer und phosphor-fauer, fertig präpariert, mit Beginn des 8. April 1915 in Gebrauch hat, ist verpflichtet, sofern er nicht Verbraucher ist, oder die Mengen unter einem Doppelzentner in jeder Art sind, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und ihren Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin, Potsdamer Straße 30, anzuzeigen, und zwar von einem Doppelzentner an.

Zur Durchführung dieser Anzeigen hat die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte ein Formular herstellen lassen, das sie in der erforderlichen Anzahl den Handelskammern unmittelbar übersenden wird.

Diese Bestimmung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Diesigen Personen, welche anzeigepflichtige Mengen der vorstehend bezeichneten Futtermittel am 8. April 1915 in Gewahrsam hatten, wollen sich wegen Zulassung der Formulare zu den Anzeigen bald an die hiesige Handelskammer wenden.

Nach § 13 der Bundesratsverordnung vom 31. März 1915 wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft,

- 1. wer den Vorschriften der Bundesratsverordnung zuwider Futtermittel in anderer Weise als durch die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte absetzt;
- 2. wer den ihm auf Grund des § 2 Abs. 1 und § 4 der Verordnung obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommt.

Hirschberg, den 14. April 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Anordnung des Magistrats vom 1. April 1915 Kuchen mit mehr als 10 Gewichtsteilen Mehl nur noch gegen Brotmarken verkauft werden darf.

Konditionen erhalten in Zukunft Mehl nur auf abgelieferte Brotmarken.

Hirschberg, den 14. April 1915.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, sollen im Gasthof „zum Kronprinz“ hier:

1 Sofa, 1 Kleiderschrank und ein Schränkchen

öffentlich meistbietend versteigert werden.

Baruffa, Gerichtsvollzieher.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufm. Emil Matthei in Schreiberhau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf den 15. Mai 1915, vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Hermisdorf (Ayn.), 8. April 1915. Königliches Amtsgericht.

10 Zentner gelbe Kernseife und 500 Pack Lichte

sind frei Bahnhof Rosenau billig abzugeben. Offert. unt. O 338 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Vorschriftsmäß. Schreibhefte und Zeichen - Utensilien für Oberrealschule, Städt. Lyzeum, Volksschulen, Werkentin-Lyzeum Warmbrunn

sind am Lager.

Carl Klein, Hirschberg, Schl.,

Langstrasse 12

Bahnhofstraße 43 d,

und

W. Gatterert, Hermsdorf u. K.

Eichen- und Fichten-Rinde

läuft jedes Quantum

W. Fischer, Gerberei u. Riemenfabrik, Lehmwasser i. Schl.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 17. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich einen Posten Herrenanzugstoffe, Futterstoffe, Jagartitel f. Uniformen, Militär- (Jäger-) Uniformen, zugeschnittene Anzüge, Militärhandschuhe, 2 Militärmäntel u. a. m. bestimmt versteigern.

Versammlungsort: Gasthof „zum Kronprinz“ in Hirschberg. Baruffa, Gerichtsvollzieher.

Cunnersdorf.

Die Protokartenausgabe an die Hausbesitzer oder Verwalter findet am nächsten Sonnabend in der Kanzlei gegen Rückgabe d. Stammscheine wie folgt statt:

vormittags für die Dorfstraße Nr. 3 bis 214 und Bahnhofstr., nachmittags für alle übrigen Straßen.

Der komm. Gemeinde-Vorsteher.

In unser Handelsregister A ist unter Nr. 481 die offene Handelsgesellschaft in Firma „Wruzit“ Feuerwerkslaboratorium Ludwig Adler & Co., mit dem Sitze in Hirschberg i. Schl. eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschaftler derselben sind:

der Hotelbesitzer Wolf Bühn und der Ingenieur Ludwig Adler, beide in Hirschberg.

Die Gesellschaft hat am 1. April 1915 begonnen.

Zur Vertretung der Gesellschaft sind entweder beide Gesellschaftler oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt.

Hirschberg Schl., 7. April 1915. Königliches Amtsgericht.

Nachhilfe in Sprachen u. Mathem., tägl. Arbeitstid. geg. mäß. Honor. durch akad. geb. Lehrer. Off. unt. F 352 an die Exped. d. „Boten“.

6 Begehühner (Jahrgang 1914), Bhandottes oder ähnl. gute Winterleger kauft „Villa Tilsen“, Agnetendorf.

Wst. Ringh.-Mähm., f. n. Lisch-Josa v. b. Warmbrunnstr. 27, 1 Tr.

Bitte um Liebesgaben.

Das hauptsächlich aus den Bezirken Liegnitz, Jauer, Hirschberg, Lauban und Sprottau rekrutierte 1. Ersatz-Bataill. Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 19, welches seit 15. November v. J. im Felde steht und bisher an den Kämpfen der Rawla- und Bzura-Abschnitte sowie an der Pilica vor Warschau hervorragenden Anteil genommen hat, leidet nach hierher gelangten Nachrichten seit längerer Zeit Mangel an mannigfach recht notwendigen oder wünschenswerten Gebrauchs- u. Verbrauchs-Artikeln.

Den Mannschaften fehlen insbesondere: Fußlappen, Taschentüch., Hosenträger, Feuerzeuge, Lichte, elektrische Taschenlampen u. Batt.; außerdem entbehren sie seit Wochen Tabak in jeder Gestalt, Magenbitter und andere erwärmende Flüssigkeiten. Auch Wurstwaren, eingelegte Heringe, Kollmöpfe und ähnliche Genüsse würden bei ihrer guten Versandfähigkeit große Freude im Felde bereiten.

Beiträge an solchen Gaben oder Geld zur Beschaffung derselben für die baldigst durch Vermittelung d. Fußparkkolonne des Gouverneurs. Polen abgehende Sendung an das Bataillon erbittet der Unterzeichnete, welcher die Vorbereitungen f. den Transport übernommen hat.

Blasche,

Königlicher Lotterie-Einnehmer, Hauptmann i. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, z. Zt. Liegnitz, Luisenstraße Nr. 8.

Damen-Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt u. nach neuen Form. umgepreßt.

Franz Pohl,

Schildauerstraße Nr. 20.

Feldstecher sucht 5. Jäger zu kaufen. Werte Angeb. unt. T 342 an die Exped. des „Boten“ erbet.



Den Heldentod für König und Vaterland starb am 5. April bei einem Ausfallgefecht der Franzosen unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn und Enkelsohn, unser unvergesslicher, heißgeliebter Bruder, Nefse, Vetter und Bräutigam, der Bautechniker

Hermann Hübner

Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 6, im 25. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an die kriegstraurende Mutter Wwe. Ernestine Hübner, August Stief, Maurermeister, als Großvater, nebst vier Geschwister.

Seiffersdorf, Zannowitz, Berlin, den 15. April 1915.

Du gutes Herz, ruh' still im Frieden,
Kein Kampfgetöse stört mehr Deine Ruh.
Tapfer gekämpft hast Du hienieden,
Nun deckt Dich Frankreichs kühle Erde zu.
Ruhe sanft in Feindesland.



Fern von der Heimat starb den Heldentod fürs Vaterland am 5. April 1915 in Frankreich mein heißgeliebter, unvergessener, treuer Bräutigam, Sohn, Enkelsohn, Bruder und Nefse, der Bautechniker

Hermann Hübner

Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 6, im blühenden Alter von 25 Jahren.

Dies zeigt an im tiefsten Schmerz Ida Hehdorn, als Braut, nebst Pflegevater A. Stief, Seiffersdorf, den 15. April 1915.

Wie vom Baum die Blüten fallen,
So sanft auch Du ins Grab.
Du gingst von mir mit schwerem Herzen
Und hoffst doch auf ein Wiedersehen.
Doch allzu groß sind meine Schmerzen,
Da dieses nicht mehr kann geschehen.
Tränenschwer schweilst nun mein Blick
Zum fernen Grabe um verlorenes Glück.
Du warst so gut, Du starbst zu früh,
Die Dich geliebt, vergißt Dich nie!

Schweren Herzens opferte ich mein Liebstes d. Vaterlande.

Ruhe sanft in fremder Erde
Mein hoffnungsvoll verlorenes Glück,
Du schreibst nicht mehr „Auf Wiedersehen“.



Nach vielen schweren Kämpfen fand den Heldentod fürs Vaterland durch eine schwere Verwundung im Argonnenwald am 9. April unser heißgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Gefreite

Otto Hoffmann

im Jäger-Bataillon Nr. 5 im blühenden Alter von 22 Jahren. Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Die schwergeprüften Eltern,

Geschwister, Schwager u. Braut.

Seiffersdorf, den 14. April 1915.

Du warst so gut,
Du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt Dich nie.
Du gutes Herz ruh' still im Frieden,
Viel beweint von Deinen Lieben,
Ruh' sanft auf fremden Höhen
Du schreibst uns nicht mehr „Auf Wiedersehen“.



Den Heldentod fürs Vaterland starb am 7. d. M. in Russland infolge Kopfschusses mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner drei kleinen Mädel, unser herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Unteroffizier

Gustav Langer

beim Landsturm-Bataillon Hirschberg.

Hirschberg, den 15. April 1915.
Neuhäuser Burgstraße 20.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Langer geb. Werscheck.

Mittwoch vormittag um 10 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein

Anna Drescher

im Alter von 45 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Drei Brüder, zwei Schwäger, z. St. im Felde. Bärndorf, Hirschberg, Klein-Nöhrendorf, Rohrlach, Waltersdorf bei Kupferberg, Diegnitz, Gerischdorf, den 14. April 1915.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr in Schmiedeberg von Bahnhofstraße Nr. 4 aus.



Nachdem am 22. August unser lieber Sohn, der Feldwebel Bernhardt Kahl, sein Leben dem Vaterlande opferte, starb nun auch den Heldentod am 1. Osterfeiertage, drei Tage nach seinem Geburtstag, in treuester Pflichterfüllung in Frankreich unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefse, Cousin und Bräutigam

Willy Kahl

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 47, im blühenden Alter von 23 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an

Steinseiffen, Arnsdorf, Krummhübel.

Die schwergeprüften Eltern.

Emma Scharf, geb. Kahl, } als Geschwister,
Adolf, } z. St. im Felde,
Oswald, }
Helene Fiegel, als Braut.

Witwer, Mitte 50er Jahre, Professionist, mit H. Landwirtschaft, evangelisch, sucht

Lebensgefährtin.

Offerten unter U 321 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Landwirt, 30 Jahre alt,

m. Verm., j. Stll. als Wirtschaftler, nicht abgeneigt, in Wirtschaft einzutreten. Nur ernstgem. Offert. unt. O 327 an den „Boten“ erbet.

Wer gibt Auskunft über

Stand unserer Rodelschlitten.

Portoerstattung.

Berghotel z. Reichmannsbau, Krummhübel.



Den Heldentod für König und Vaterland starb am 9. April beim Sturm vor Verdun unser Sohn und künftiger Schwiegersohn, der

Lehrer Erich Krüger

aus Arnberg i. Nsag.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an Reischdorf, den 14. April 1915.

**Hugo Krüger, Pastor em., u. Familie,
Paul Frömmer, Kantor, u. Familie.**

Am 13. April verschied sanft nach langen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwitwete Frau

Eleonore Schilling

geb. Zilmann, im Alter von 79 Jahren. Die trauernden Hinterblieb.: Familie Nagel. Hirschberg, Priesterstraße 23a.

Beerdigung: Sonnabend, d. 17. April, nachmitt. 3 1/2 U., von der Leichenhalle aus.



Auf dem Felde der Ehre erlitt am 1. Apr. durch Kopfschuß den Heldentod f. Vaterland mein lieb. Sohn, Brud. und Neffe, der Maler

Richard Vökel

Infanterie-Regiment Nr. 154, im Alter von 25 Jahren.

Richard Vökel als Vater, Paul, Elisabeth, Da, Alara, Martha, als Geschwister.

Warmbrunn, Hirschberg, den 16. April 1915.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten

für Ob-Tertianer (Gymn.) Persönlichkeit gef. nach Warmbrunn. Offerten unter H 354 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Künstlichen Zahnersatz, Plomben, Zahnziehen u. s. w.

Maria Jander

geprüfte Dentistin, in Vertretung meines Mannes, zur Zeit im Felde, Bahnhofstr. 7, Eing. Schützenstr. 1, I.

Freitag

Warmbrunn auf dem Neumarkt: Gr. Seeischaerkauf vorm. 8—12 U. Barnemünder Fischloshaus, Dunke Burgstraße.

Ersatzfüße

für Damen- u. Kinder-Strümpfe

u. für Socken

in allen Größen zu billigsten Preisen.

Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauerstr. 8.

Prima handverlesene Speise- und Saatkartoffeln empf. Mattern, Lichte Burgstr. 10.

Guterhaltener Klappwagen zu verlauf. Berndenstr. 5a, pt. 1.

Ladenregale zu kaufen gesucht. Offerten unter P 339 an d. Boten.

Feldgrüner, event. dunkelgrüner Jäger-Extrakt zu kaufen gesucht. Off. unt. S 341 an den „Boten“.

Sattel nebst Satteltaschen und Zaumzeug,

fast nicht gebraucht, gegen 100 Mk. per Nachnahme ab hier gibt ab Oberförster H i e m e n z, Allersdorf Nergb.

Zur Frühjahrsausfaat

empfehle zu Tagespreis. hochfeine, ertragreiche

Saatkartoffeln:

blau, Odenwälder, Frühe, Maiskönigin, Julinieren, Kaiserkrone. Gebe auch größere Posten ab. **Gust. Böhm, Petersdorf i. N.**

8 Zentner Gartenheu zu verkaufen bei **G. Veiser, Ober-Seidorf.**

Saatkartoffeln

späte Sorten, Böhms Erfolg, Böhms Haffia, Gileja,

hat preiswert abzugeben **Friedrich Guhl,**

Getreide- und Fouragegeschäft, Hirschberg i. Schl., Sand Nr. 11. Telefon 322.

Frühe u. spät. Saatkartoffeln.

Zuterrüben empfiehlt **Gustav Scholz, Cunnersdorf i. N.**

Verschiedene Sorten frühe u. spät **Saatkartoffeln**

offertiert **Carl Rücker, Arnsdorf i. N.**

Rotkleesamen

u. etliche Zentner Ausrieb hier von, Zentner 30 Mk., u. 3 junge, frische melkende Ziegen verkauft **W e i d e r t, Gut Nr. 3, Seiferschau.**

Fichtenstangen

in allen Stärken zu Baumstäben, Säunen u. s. w. hat abzugeben **H. Schödel, Langenau, Kreis Löwenberg.**

Geschäftl. Anzeigen

4500 Mark

auf 11. Landwirtschaft als alleinige sichere Hypothek von pünktlichem Zinszahler zum 1. Juli 1915 gesucht. Offerten unter Z 346 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

9000 Mark

auf gut erhaltene Landwirtschaft, 53 Morgen, zur ersten Stelle zu leihen gesucht. **G. Zobel, Kuttenberg.**

5—7000 Mark

zu 6 % Suche ich nur vom Selbstg. auf goldsichere Hypothek, Landwirtschaft, groß. Gut, für bald od. 1. Juli. Agenten streng verboten. Offerten unter G 331 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2000 Mark

auf gutgehendes Geschäft gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter L 335 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Kapitalist

sucht Beteilig. an leistungsfähigem Geschäft der Steinbranche. Ausf. Zuschr., insbesond. weg. Kapitaleinlage, erw. Vermittl. ausgeschl. Off. unt. A 347 an den „Boten“.

In Hartenberg Wohnung mit Garten und Stallung

zum 1. 7. 15 zu vermieten, auch ist daselbst die

Bäckerei

zu verpachten. Näheres **P. Kettner, Cottbus, Grenzstr. 3.** Landbäckerei zu verpachten. Off. unt. R 340 an den „Boten“ erbet.

Bar Geld an reelle Leute bis 6 % auf Schuldsch. Möb., Beschf., Poliz. r., schnell, distr. ohne Bürg. Katenridz. Klidp. erb. **P. Wolf, Liegnitz, Goldbergerstr. 5. Tel. 207.**

Zwölfjähriges Fuchsholen

(Wallach), zu verkaufen. **Carl Wuttke, Cunnersdorf, Friedrichstraße 11.**

Älteres Arbeitspferd

steht zum Verkauf in **Reichenhennersdorf Nr. 2** bei Landeshut in Schlesien.

Ein 6jähriger, brauner

Wallach,

Holsteiner, für Dominium passend, steht zum Verkauf. Zu erfragen **Gasthaus „Blauer Himmel“, Landeshut i. Schl.**

2 gute Nutzkühe

sowie 6 Stück Bullen, 1—1 1/2 Jahre alt, lauft sofort **A. Viebig, Hermsdorf u. N.**

Eine gute Kuh- und Milchkuh steht preiswert zum Verkauf **Central-Hotel, Krummhübel.**

Junge, starke Kuh, in 14 Tagen zum Kalben, verkauft **Hietlicher, Grunau Nr. 55.**

Starke Ferkel verkauft

Schubert, Hartau Nr. 42 b. Hirschb.

Arbeits-Markt

Zur Vertretung des erkrankten **Stadt- und Polizeisekretärs** wird eine gewandte, tüchtige, mit der Verwaltungsgehehung vertraute Persönlichkeit sofort gesucht. Angeboten m. Gehaltsansprüchen sind Lebenslauf und Zeugnisabschriften beizufügen. **Greiffenberg Schl., 13. Apr. 1915. Der Magistrat. J. B.: P. Schoepplenberg.**

Papierfabrik i. Riesengebirge

sucht f. d. **Kontor** einen **jungen Mann**

der seine Lehrzeit in einer Papierfabrik od. Großhandlung beendete, zum sofortigen Antritt. Gebl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter V 344 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche bald

jungen Mann

für Buch und Lager. **J. Guttman, Wilhelmstr. 72.**

Junger Kellner,

20 Jahre, sucht für 15. Mai oder 1. Juni Stell. im Gebirge. Off. unter W 345 an den „Boten“ erb.

Ein Landwirt sucht Stellung für Flur- od. Forstschuß. Gleichzeitig unterzieht sich derselbe allen landwirtschaftlichen Arbeiten. Angeb. unt. „Landwirt“ an d. „Tageblatt“ in Dippoldiswalde i. Sa.

Junger Mann,

Kaujm., 25 J., alt, vollk. militärfrei, sucht Stell., ev. bei Behörde, Verwaltungsbureau oder auch in Fabrikkontor. Gebl. Offerten unt. **B 348** an die Exped. des „Boten“.

**1. Ziehung 4. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche
(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie**

Ziehung vom 18. April 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Less gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 192 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

58 123 42 943 1105 [500] 98 226 403 755 861 62 2077 192 288
340 455 538 3047 75 92 151 236 457 844 4070 190 331 584 789 5085 116
423 37 85 605 991 6327 31 645 47 853 7059 240 478 500 [500] 85 633
55 709 902 8204 20 22 783 880 9113 28 294 334 595 886 726 938
10014 518 40 62 64 698 849 [11025 988 12003 5 844 820 13176
300 19 601 13 816 14041 437 [400] 831 15589 684 16027 379 [400]
009 748 [1000] 17019 249 339 87 561 69 712 12334 803 989 19047
361 772 954 68
21046 560 715 962 22074 684 23273 648 755 93 891 24316 27
92 583 89 688 25148 230 578 773 26171 288 95 325 82 490 700 33 825
39 27023 [400] 582 659 94 95 837 39 28835 29002 131 84 319 23 39
421 91 741
30168 552 889 31009 71 87 272 78 322 67 [400] 653 727 [400]
62 900 9 91 32251 644 862 90 930 52 [400] 33102 35 388 785 34222
509 27 824 965 [500] 82 35076 83 319 844 944 36145 307 75 460 883
990 37025 111 28 682 714 18 830 38086 312 489 70 613 786 870 85
39181 812 30 477 647 742 [500] 918
40199 [400] 688 888 41032 132 55 248 [400] 604 906 42123 74
296 314 643 896 935 43089 233 [1000] 360 437 524 29 845 44043 118
223 931 69 45288 686 694 865 46125 857 47368 400 882 48058 158
257 76 309 483 874 [400] 94 808 20 978
50144 341 518 64 869 51101 340 780 984 52011 [1000] 810 988
53082 325 952 54178 265 550 995 55153 [400] 307 [400] 712 876 974
56050 52 187 569 89 633 741 57613 808 87 903 58245 [400] 300 870
889 963 59108 21 308 40 578 94 946
60030 134 273 372 [500] 96 578 612 64 977 93 64325 593 778
62041 94 284 591 681 [400] 772 835 940 63037 245 405 64 913 64127
97 219 345 64 982 65313 68 537 66093 718 956 62 67151 76 287 [400]
386 [1000] 477 613 18 912 68006 189 323 458 70 88 650 978 69022
158 507 878 87 98 98
70151 305 488 98 805 71111 [400] 29 227 485 72681 85 782 66
86 73476 85 680 74059 798 830 55 75143 221 591 672 804 76001 413
541 77038 48 100 369 980 78355 [400] 633 45 [400] 98 785 980 79035
278 616 787 878
80017 69 164 308 81269 335 425 797 82164 207 339 529 86
[1000] 965 83400 513 84098 243 681 773 85017 252 74 340 61 721
48 69 [5000] 86054 149 293 466 96 87482 598 885 977 88098 421 585
823 89121 596 [500] 781 847 54 937
90378 509 604 821 91139 622 72 85 793 950 92011 131 258 318
72 538 727 803 881 93149 [400] 770 94045 72 432 39 35 885 90 929
95014 [400] 51 251 69 390 410 [500] 719 37 894 6 21 96058 340 65
581 [400] 863 [400] 97416 [1000] 98161 714 912 99015 103 47 87
479 590 752 949

**1. Ziehung 4. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche
(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie**

Ziehung vom 18. April 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,
und zwar je einer auf die Less gleicher Nummer in den beiden
Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 192 Mark sind den betreffenden Nummern
in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

55 143 [400] 99 871 704 24 839 1094 552 693 841 2081 199 445
698 739 879 954 3080 408 615 4047 83 65 484 540 850 5245 765 [400]
6102 516 27 678 [400] 978 7139 311 85 466 610 8155 235 327 42 638
57 9311 69 850 64 982
10036 359 68 78 429 11018 59 [500] 70 390 [400] 493 701 83
52 82 834 94 [500] 984 12129 382 976 13285 580 723 35 838 14086
496 650 894 15037 358 78 85 69 975 83 16203 [500] 481 705 17056
72 214 419 57 616 31 18072 365 755 73 81 19023 29 98 [400] 125 31
38 270 487 595
20082 186 290 350 449 68 560 684 21175 210 22038 [400] 278
85 447 999 23133 251 419 84 852 25002 201 413 993 26238 500 [400]
118 841 913 27742 64 74 28358 919 25 35 29112 67 245 428 590
30106 902 [500] 29 408 51 682 829 86 [400] 981 31308 772 838
986 32243 436 802 3 22 68 987 33078 449 728 99 832 34011 198
435 500 833 48 95 995 35642 601 36088 148 98 282 499 822 728 37100
465 580 [400] 743 38179 703 39023 658 [400] 778
40211 42 609 935 41225 41 90 340 87 614 97 760 [1000] 847 921
42049 52 431 670 909 [400] 43080 97 [400] 186 318 538 775 84 871
44383 418 87 617 896 45158 62 [500] 372 400 531 859 74 906 46189
232 689 88 888 47430 65 612 896 43021 336 [500] 40 497 550 689 87
965 49052 124 42 223 94 369 792
50244 83 508 45 690 920 51070 258 70 [400] 681 650 722 882
88 91 52284 87 413 34 60 607 [400] 53027 195 310 13 489 689 54099 144
218 25 54 481 686 55117 283 703 987 56182 823 503 80 833 908 72
57182 42 45 50 83 385 404 551 704 50 845 64 58052 403 822 59232
[20000] 400 8 508 648 [1000] 98 825 924 38
60312 437 873 61103 35 272 339 91 435 83 755 62634 632 856
84 85 63172 554 75 752 890 [400] 989 98 [400] 64006 204 68 70 361
553 685 99 788 883 900 46 65089 296 304 67 856 68024 58 115 54
360 83 491 571 77 757 822 958 88 67051 265 341 471 619 757 68687 831
69438 783
70240 380 652 62 711 25 71230 334 42 463 72411 52 602 [1000]
84 794 73071 390 407 782 74041 143 413 559 [1000] 605 42 75092
693 78241 400 837 77072 298 356 722 932 78022 30 293 398 447 56
883 97 89 716 63 814 941 79488 513 711 852
80007 251 664 78 824 81174 301 70 432 744 824 82052 132 51
65 572 811 83259 615 72 76 622 844 60 84024 370 415 512 45 898 934
85007 78 175 388 551 [400] 86099 122 280 432 87201 334 71 88 418
[1000] 35 37 [500] 88158 302 63 467 607 778 828 947 89131 440 52
661 541
90071 342 637 671 900 91014 104 54 218 716 89 888 91 92096
170 95 235 90 886 995 93032 543 755 [3000] 980 94759 963 95017
195 209 408 67 715 96696 742 88 97133 252 606 723 99528 [400] 845
[500] 82 702 [400] 30 820 907 61 99130 360 652

100048 155 57 371 461 62 569 671 720 77 963 101398 522 31
65 79 721 40 94 887 998 102581 784 842 52 103170 238 [500] 78
314 51 104054 151 291 482 688 702 94 105903 147 348 540 644 901
106097 508 38 621 36 70 811 42 81 963 107013 35 288 372 408 503
69 600 742 978 108052 92 443 674 917 109225 484 [400] 739 801 13
110251 587 736 875 98 111345 508 12 89 96 690 721 25 828
112044 72 334 492 577 638 815 113005 347 407 747 [1000] 801
114584 635 715 923 40 115144 415 639 788 805 116297 305 728
81 874 951 117224 62 407 821 917 118411 37 593 641 958 119044
475 747 65 839
120815 17 78 711 121070 181 88 277 316 [400] 99 122025 561
92 668 748 123398 865 90 99 124382 125096 387 511 [500] 24 31
647 126268 77 376 528 780 127209 418 24 732 128081 290 855 635
44 641 748 129330 94 651 55
130017 634 790 820 938 131017 [400] 356 588 795 829 132089
294 408 98 628 713 814 994 133013 134041 186 231 423 79 870 907
135097 312 548 659 82 727 99 136109 357 696 843 137623 918 80
138036 48 608 801 37 960 97 139018 112 231 39 339 79 494 736 805
140244 593 806 141143 315 740 [400] 55 971 98 142193 203
80 710 98 907 143041 583 660 779 144199 270 807 481 97 653 729 881
43 145381 146304 20 423 58 698 925 72 147393 411 148100 [500]
472 [400] 785 888 149058 [400] 353 88 667 703 74 938 49 904 55
150122 741 89 978 151168 240 571 97 698 874 152352 577
618 153228 399 493 617 762 832 154157 406 11 617 72 731 155124
508 601 854 62 66 156106 311 653 794 836 157099 243 48 396 608
63 804 985 158003 813 673 808 159253 321 597 801
160427 664 161174 221 319 83 560 80 807 162185 393 778
163015 164325 414 18 21 649 [500] 715 165042 93 217 787 982
166249 [400] 302 3 23 31 75 813 167150 291 508 59 168283 169200
303 818 756 856 78 919
170116 204 68 78 403 811 44 [400] 975 171019 121 883 342 990
172102 8 84 229 805 29 173180 372 523 93 755 840 [4000]
174637 [400] 66 893 919 175195 444 554 68 176034 543 54 635 935
177228 414 89 543 837 178052 279 520 58 76 657 59 835 48 916
179119 48 813 543 756
180448 705 16 948 181059 228 395 493 532 707 182036 682 654
988 183008 154 243 394 572 808 75 725 801 34 184001 376 622 42
843 78 901 23 [500] 185090 114 96 305 23 97 843 186008 51 152 67
202 50 67 495 897 99 187168 63 80 97 272 347 577 188014 74 144
225 630 189091 118 61 793 945
190098 317 650 70 857 80 191112 219 31 76 443 892 726 805
192102 259 537 613 64 720 878 193228 310 11 [500] 040 787 98
194042 152 244 47 81 322 440 85 543 632 58 747 865 71 996 105149
287 621 771 [3000] 834 952 186143 493 543 197093 184 305 196124
945 199001 79 258 424 53 698 787 895
200558 64 [1000] 86 91 957 201448 604 757 886 292503
88 977 203015 48 63 403 533 84 063 204071 94 829 584 647 777 818
937 205132 56 245 444 592 629 734 980 206443 575 77 604 751
207794 803 208292 209193 487 583 673 809 78
210119 479 92 520 211134 275 314 92 405 503 212523 78 674
213191 [400] 406 535 746 868 975 85 214075 308 85 424 60 81 749
852 215107 26 87 [400] 538 651 788 216058 [400] 72 410 800 97
94 014 217358 98 503 9 42 89 218036 102 239 328 503 721 851 901
219143 443 813 32 981
220583 142 82 221007 585 664 752 76 60 834 39 58 222022 71
434 500 223768 403 574 84 640 93 718 [400] 47 928 224185 [400]
291 399 421 591 225055 636 [500] 738 226365 479 227093 541 771
914 228069 190 219 29 386 [500] 475 99 526 665 832
100084 134 293 325 90 800 101172 102058 75 125 399 103208
104031 74 200 716 821 65 898 105804 13 51 911 106082 [400] 88
94 164 227 382 518 683 718 983 107014 [400] 218 108314 109240
303 598 021
110121 [400] 645 111085 103 694 958 112467 758 899 113232
04 498 659 704 978 114165 533 658 [500] 704 115103 528 88 954
116059 68 92 144 328 610 117286 733 859 118329 492 564 911
118227 466 889 051
120318 558 59 728 838 921 121160 265 470 518 39 923 122007
298 612 840 41 123004 372 490 673 786 124107 51 [1000] 84 440 548
618 28 125087 285 [400] 708 [1000] 90 854 126020 58 67 127096
140 581 738 828 901 62 128452 942 45 129129 38 261 607 31 703
130036 343 58 627 131009 125 29 34 884 742 [400] 132198 38
133230 61 821 64 525 44 843 912 134376 593 [15000] 895 925 68
135061 142 523 76 136111 237 618 808 934 137035 182 88 281 396
689 729 930 43 77 138134 35 59 [400] 444 49 617 953 139071 278
398 780 888
140088 157 319 557 141030 37 129 142210 58 [1000] 382 493
678 970 143038 218 388 411 [400] 64 602 905 144078 83 [1000] 128
99 [500] 254 433 730 145311 418 853 84 69 957 146804 743 71 938
89 68 147440 625 148010 180 358 744 149209 328 58 488 538
150207 587 151041 552 788 832 98 934 36 44 152075 167 93
218 846 912 20 153022 28 180 370 400 521 828 154122 78 216 91
398 750 155566 94 817 958 156267 371 408 73 903 157044 72 284 497
679 620 41 729 [3000] 158111 343 638 841 159208 41 330 603 [400]
160071 205 42 643 783 983 [400] 161619 39 50 778 901 218
162003 541 856 57 74 163010 170 318 490 608 58 718 914 164037
339 426 92 510 781 165641 59 801 166217 310 439 68 517 33 683 752
[400] 832 167207 400 83 [500] 518 618 70 168081 115 88 99 391
448 545 77 838 945 169014 275 376 549 655 [400] 870 [500]
170022 39 192 228 344 59 513 691 [5000] 970 98 171036 318 79
454 644 903 96 [400] 172403 622 834 918 173165 448 925 34 174291
402 817 62 175231 368 417 88 42 985 176164 99 201 525 85 827 [500]
177350 809 939 178553 692 729 824 179040 133 208 35 [1000] 302
883 995
180103 33 480 548 658 181023 [400] 162 98 323 437 575 683
[500] 729 971 182796 183323 848 84 [400] 984 184161 879 98 828
54 59 185028 88 209 321 451 636 768 70 802 912 185317 37 674 713
875 187002 482 598 603 16 888 61 188176 783 894 921 25 189096
507 742
190104 71 313 42 408 62 894 993 191102 15 48 74 50 910 80
192080 490 998 193229 307 75 487 718 808 88 90 986 194196 99
258 318 477 611 758 195222 49 652 63 89 780 196124 35 40 390 692
975 197209 882 198103 74 98 489 [400] 559 772 199476 528 728 989
200782 201910 94 202070 288 [400] 76 314 [500] 71 618 762
816 [400] 932 203035 118 233 404 70 589 688 877 923 204001 240
88 391 589 680 747 72 90 859 205483 899 206101 258 79 93 558 682
737 207321 548 51 939 208120 [1000] 21 67 550 897 983 209214 88
429 689 934 74
210712 97 211005 205 304 63 504 42 653 818 [1000] 29 212170
272 337 78 [400] 84 737 842 87 213164 218 59 [500] 62 461 572 828
910 23 214136 401 [400] 552 215042 290 417 27 809 12 54 77 878
216164 387 451 686 717 20 858 217430 901 72 218004 65 650 63 937
218055 322 680 621 64 934 85
220384 221198 376 496 531 857 996 222051 278 534 885 777
93 810 223235 885 618 224085 117 224 41 859 225105 79 879 737
82 838 [400] 226016 150 94 232 380 636 227126 659 805 [400] 959
228017 18 279 373 49 919

**2. Ziehung 4. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche
(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie**

Ziehung vom 14. April 1915 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

120 38 525 684 742 960 1362 872 2022 234 72 365 889 3053 [400]
 84 103 85 399 499 622 818 4143 80 550 628 5143 237 79 322 85 864
 983 6094 282 [400] 788 855 947 7196 328 411 588 864 811 28 8100 44
 297 829 426 98 683 792 810 66 951 92 9015 562 91 623 739 856
 10280 11152 [500] 437 636 12023 63 82 180 204 414 698 864
 13199 821 684 959 14119 328 65 658 15282 329 84 977 16282 83
 448 557 892 828 17090 138 49 84 [400] 283 417 672 89 766 828 933
 18075 152 296 318 632 810 19189 393 613 999
 20037 44 50 232 349 847 953 21048 228 603 779 872 22079 457
 23034 168 298 759 849 910 24008 49 79 93 123 80 285 449 553 628
 25020 498 818 26048 188 371 451 27402 987 28359 520 774 81 93
 962 29057 [400] 145 219 62 596 75 895
 30107 83 281 475 560 681 781 924 51 31023 143 701 88 912 22
 32056 630 825 988 33041 523 34183 875 632 87 998 35170 400 557
 609 789 825 64 38757 947 37903 7 46 815 38754 84 39122 30 97 702
 911 15 [400]
 40028 367 580 722 926 41294 42574 43188 299 407 829 746 60
 44093 148 710 17 822 953 45242 380 87 407 [400] 78 849 46097 298
 579 47006 422 532 648 889 952 48072 596 840 [30000] 887 48018
 610 864
 50070 653 808 51011 368 99 847 [10000] 397 990 [1000] 52498
 557 684 53017 90 172 419 950 54580 800 81 55340 409 78 85 849
 58210 349 974 57178 204 421 528 [400] 58211 331 567 885 59692
 852 93
 60334 595 [400] 61082 98 168 459 [400] 808 62011 44 241 335
 478 88 777 63084 269 785 64044 86 633 45 65145 411 634 57 712 74
 814 66053 217 30 407 56 585 632 39 67378 412 773 85 814 47 77 94
 68412 79 580 715 854 95 954 69252 350 857 743 57 78 840
 70160 381 412 644 788 71058 465 518 840 849 [400] 87 912
 72291 92 580 640 763 619 75 73193 319 463 631 735 817 35 74062 87
 908 81 482 595 939 75195 307 418 76098 318 [400] 21 460 81 714
 77415 987 78098 329 875 741 79013 29 186 491 567 84 701 830 [500]
 80344 677 965 81007 317 38 752 877 976 82121 617 772 83489
 84319 41 [500] 90 471 612 735 85483 91 580 663 894 [500] 88074
 124 29 207 302 84 490 882 813 19 87157 531 73 751 88159 377 520
 89508 809 841 924 63
 90035 258 98 781 91115 [400] 27 [100000] 270 397 907 92009
 199 534 795 [3000] 824 92612 84 84 711 42 94132 [400] 268 455 61
 502 688 708 800 867 95043 810 433 646 801 19 37 962 96040 250 592
 722 97450 571 700 98284 393 99239 894 905 43
 100148 86 87 823 916 [400] 101048 88 271 [5000] 342 428 888
 102040 120 559 79 732 75 825 103163 710 99 104458 654 700 68
 105204 337 54 400 18 614 60 930 106175 231 85 580 769 107177 242

**(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie
2. Ziehung 4. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche**

Ziehung vom 14. April 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 100 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

(Nachdruck verboten.)

399 655 952 90 1071 170 342 803 10 938 2284 483 500 885 759 870
 3303 58 505 19 [1000] 784 882 4027 269 325 409 97 5204 95 310 [400]
 553 98 805 6008 38 371 633 82 777 888 939 7817 [400] 835 8034 181
 200 353 559 879 9004 77 100 340 419 590 651 857 81
 10337 63 531 58 77 654 75 942 11365 615 893 12102 16 31
 273 75 518 83 629 42 [400] 716 55 901 13122 389 448 97 617 965
 14024 83 18071 458 517 53 630 18053 283 502 53 71 89 331 957
 17118 229 340 463 795 822 18239 303 433 95 19001 164 243 395 458
 609 81
 20403 500 831 [400] 67 89 90 21028 169 99 252 405 20 88 702
 27 619 58 22165 332 72 539 78 441 978 23007 51 189 452 875 24153
 251 326 604 810 980 25050 561 657 712 22 915 21 26265 400 708 17
 27060 184 208 92 300 845 61 775 28110 404 94 717 42 29210 720 927
 39305 423 28 709 78 980 31183 823 61 867 32117 225 518 [400]
 752 818 91 22 33101 16 65 318 443 682 777 809 923 95 [400] 34093
 345 52 577 35393 444 588 829 987 99 36314 21 558 824 95 [400] 950
 37157 808 38043 60 410 730 912 39324 47 823 841
 40340 899 41138 909 510 99 621 79 786 852 55 42158 208 93
 481 99 732 319 43090 280 837 42 489 898 789 842 930 [400] 62 44079
 434 871 84 814 25 985 45038 151 839 528 761 46126 408 815 771 75
 [400] 896 988 47194 95 314 81 588 750 90 804 903 95 48185 217 397
 424 30 520 44 75 845 49317 437 500 32 723
 50294 [400] 379 589 750 51330 579 777 903 6 52131 51 464
 [5000] 718 84 53082 104 807 982 54114 403 519 808 55073 86 378
 753 54 829 [400] 924 51 81 56065 208 533 883 57191 94 292 367 402
 16 63 94 512 955 38 [500] 58092 140 369 98 735 886 992 58140 41 94
 269 454 67 732
 60174 337 748 874 948 61619 887 62122 372 [1000] 390 418 38
 57 533 756 97 893 63138 22 587 92 [400] 808 81 [400] 61 64452 823
 928 65074 185 870 795 68208 349 509 712 808 67363 508 685 93
 88408 92 517 40 886 980 61 89044 213 588 793 953
 78184 514 750 60 944 71238 729 850 72188 227 525 75 763 614
 61 949 81 73070 253 849 804 74040 61 184 78 894 414 18 88 601 650
 703 59 85 75289 773 913 78988 840 502 818 712 975 77167 707 801
 78592 707 894 79190 413 29 78 517 75
 80347 447 523 686 701 872 81142 224 58 975 82077 199 211
 38 380 490 603 948 83058 151 291 99 395 781 940 93 84038 214 701
 919 85004 89 445 90 850 88180 204 417 95 547 605 99 880 906 37021
 947 88308 529 899 [400] 902 89200 428 535 852 53 728 818 958
 90081 [400] 898 469 81 500 48 95 837 979 81315 421 934 92007
 197 730 93011 159 94 [500] 298 805 564 84087 [400] 223 563 949
 97 95749 59 844 58 984 98010 93 [400] 229 328 443 572 788 93641 778
 815 804 [400] 58 98179 85 272 808 745 99100 98 293 820 971
 100170 802 [400] 457 908 41 101279 98 392 804 79 103902 63
 182 877 104039 322 447 978 105376 434 728 44 824 106028 386 [400]
 107042 81 [400] 241 459 993 837 981 108119 308 408 [5000] 857 972
 88 108528 822 78
 110141 92 347 954 11081 267 352 587 825 112031 48 659 715
 113329 89 718 990 114041 84 67 201 [500] 67 312 471 853 651 793

514 [400] 795 911 108141 [400] 528 735 52 921 109010 33 327 42
 63 742
 110203 69 344 560 88 111158 [400] 74 277 83 428 615 96 834
 947 95 112280 807 [400] 916 113038 109 694 114370 473 915 59
 115244 98 828 116012 201 45 117149 304 15 633 740 118223 598
 672 78 [1000] 728 39 825 119534 728 915
 120058 59 78 [500] 450 71 121417 64 688 98 873 929 122334
 89 689 746 123028 378 605 124098 194 226 80 543 724 125553 621
 877 901 4 126039 270 90 408 [400] 29 553 755 904 35 127168 78 231
 394 428 938 128000 172 82 423 57 639 129073 234 514 641 99 722
 87 70 84 823 89
 130142 256 97 310 88 636 [500] 61 812 33 55 131013 357 68
 479 630 85 732 908 132085 91 501 85 91 634 709 981 133029 791 805
 134060 306 44 420 751 60 135148 230 534 800 49 90 99 724 97 864
 136185 93 373 511 65 615 865 137063 166 333 85 619 86 [400] 98 783
 138341 573 600 [500] 32 807 0 139210 641 67 97 958
 140125 214 28 785 930 45 141180 [400] 281 374 612 72 63
 142002 29 87 179 267 341 62 538 68 773 143012 30 68 638 801 906
 93 144230 610 58 638 145015 171 82 375 686 952 146128 307 530
 147215 877 671 737 872 148068 98 104 31 78 385 440 705 64 97 879
 149012 142 52 448 594 937 [400]
 150017 509 602 59 [400] 66 151059 293 333 49 54 152 265 73
 971 153199 248 305 8 794 154087 105 55 67 201 304 517 94 754 938
 65 155023 209 20 75 575 613 703 869 156172 790 983 157020 101
 283 823 738 810 88 158154 84 301 [400] 48 587 701 159600 48
 160014 90 337 453 81 544 161095 [3000] 179 272 516 680 827
 989 162085 463 80 639 163244 852 64 957 164412 48 588 718 165285
 634 44 78 787 166334 408 709 819 996 167490 816 168015 134 42
 225 805 841 169204 65 340 452 [500] 600 740 850
 170038 106 15 218 32 84 93 580 750 958 171045 189 256 172109
 97 379 415 [400] 542 173066 177 240 50 174010 73 128 313 83 772
 847 175184 98 202 854 418 987 176154 331 511 763 177158 99 263
 846 61 972 178333 98 976 179423 53 58 843 707 922
 180079 191 266 481 778 876 972 181008 53 498 567 83 182048
 123 33 394 595 602 80 183429 522 743 931 [3000] 184000 122 374
 75 502 76 664 993 185025 290 411 23 34 62 604 981 186074 179 445
 805 187212 344 604 [400] 52 95 721 814 942 87 188168 495 724 917
 189040 521 883 937
 190036 47 148 309 [10000] 15 472 [400] 561 634 95 191034 200
 352 655 834 192155 379 483 607 748 812 193033 198 [400] 209 34 39
 624 719 949 194182 306 78 [400] 412 646 48 195084 104 620 677 939
 196108 510 81 654 811 197108 78 208 293 445 855 198233 37 78
 320 498 532 735 199100 319 63 428 747 871 818 73
 200246 617 72 602 22 927 58 201010 246 616 97 701 88 828
 809 14 97 202044 203 78 309 837 969 203087 548 826 [400] 902 29
 204142 213 [400] 364 422 528 30 42 609 975 205212 848 206038 139
 45 351 656 90 207032 191 473 670 780 873 964 209105 435 71 99 528
 210126 730 211120 810 14 77 776 212028 127 218 320 55 73
 479 687 711 [500] 28 89 600 38 213129 508 214101 27 217 44 872
 960 215037 193 200 14 353 750 67 997 216305 56 619 782 399 [400]
 217078 159 252 308 532 798 935 76 218011 125 303 90 531 72 958 63
 [400] 219360 418 65 818
 220131 362 720 878 912 221127 317 47 591 943 50 [400] 84
 222010 [400] 188 388 577 78 806 912 [500] 223141 88 248 472 224000
 81 672 835 89 995 225513 776 88 804 912 226121 42 885 710 919
 227187 877 602 62 774 228059 [400] 426 81 612 229000
 861 115224 32 116077 233 558 74 78 892 933 117259 307 28 90 475
 613 57 810 [400] 916 71 118287 [500] 94 310 [500] 65 476 702 974
 119133 88 210 353 413 594 [400]
 120353 69 441 619 39 837 121099 [400] 195 341 122583 771
 888 902 123102 58 619 [500] 99 780 124050 572 763 802 125191 405
 12 59 617 126181 508 601 845 127183 406 549 719 128002 50 289
 449 955 129114 210 388 537 615 723 [400]
 130024 135 68 217 457 515 50 131275 387 616 37 132167 297
 359 541 70 914 [400] 133480 134288 457 703 [400] 79 921 135449
 709 136222 904 137084 475 603 60 780 848 91 138303 885 989
 139242 314 22 483
 140030 248 381 553 74 141325 142529 629 884 900 143295
 562 717 97 935 144081 377 192 735 926 145008 140 270 462 64 507
 731 146106 33 537 647 798 837 991 147075 297 74 927 [400] 148063
 235 [400] 70 [3000] 149032 195 263 810 532 770 69
 150218 822 58 825 61 77 151001 58 123 62 152515 82 784
 92 153159 227 389 450 584 790 834 952 154249 397 407 591 727
 155763 68 680 156010 15 197 438 44 54 645 939 157098 173 259
 385 711 842 158101 3 444 509 633 765 955 159026 43 722 895
 160123 452 868 936 161062 714 861 162462 549 62 829 163309
 85 251 828 80 164858 [400] 68 165064 102 351 495 606 30 888
 166422 47 805 16 981 167014 487 688 747 69 168070 70 347 790
 881 169191 280 363 99 414 59 592 718
 170214 533 719 889 171145 238 312 587 796 [400] 973 172262
 333 708 940 173125 64 248 89 657 86 839 903 78 85 174220 308 635
 771 856 175048 596 604 [400] 70 997 [500] 99 176048 400 175 316
 561 628 177054 171 495 716 884 178107 244 54 94 983 179072 222
 [3000] 93 412 718 992
 180193 200 443 52 571 749 52 66 181106 218 478 88 584 758
 83 [400] 951 182081 132 271 529 80 183252 332 488 538 65 713
 184120 208 27 40 343 716 185051 212 460 678 86 745 186546 768
 94 187398 537 621 94 188069 248 [1000] 97 402 81 98 584 800
 189732 87 968
 190035 190 92 572 682 872 191163 376 439 80 631 736 892 920
 192029 308 45 695 704 193453 74 500 787 194105 330 999 195025
 69 [400] 318 33 [400] 72 605 85 772 92 196233 614 727 917 95
 197143 386 821 198056 129 49 215 830 859 988 199238 738 910
 200232 858 77 201113 61 328 728 847 950 202123 25 433 589
 903 203113 204275 411 553 [400] 619 96 708 66 205165 314 51 70
 604 206188 480 523 95 600 95 207048 154 709 208178 220 343 458
 692 789 209098 373 683 818 33 [60000] 639
 210177 252 646 211043 76 167 597 567 612 23 [3000] 212747
 99 899 213102 [500] 324 480 528 48 214293 [500] 377 78 509 923
 [400] 215055 481 605 216051 107 217085 187 278 659 62 626 824
 29 218020 64 498 804 18 818 785 8

Ein jüngerer, tüchtiger Drechsler

wird gesucht.
Paul Bayer, Riemenscheibfabr.,
Hermisdorf (Agnast).

2 Gesellen

nimmt an J. Moeschel, Schneider f.
Militärkleid., Dunkle Burgstraße 19.

Norddeutsche Blandruckerei
sucht militärfreie, tüchtige, verheir.

Rüpenfärber

für sofortigen Antritt oder etwas
später. Stellung ist dauernd und
wird Umzugsvergütung gewährt.
Anerbiet. nebst Zeugnisabschriften,
Lohnansprüchen und Photographie
unter H 332 an den „Boten“ erb.

Granitsteinmetzen

f. Eisen-Neubau Görlitz stellt ein
Stahlberg, Steinindustrie,
Hirschberg i. Schl.

Tüchtige Schmiede

suchen
Gebr. Wallfisch, Warmbrunn.

Tüchtigen Schmiedegesellen
sucht bald
E. Matthäus, Schmiedeberg i. R.

2 zuverlässige Tischlergesellen

auf Bauarbeit
sofort gesucht von Carl Mende,
Landeshut i. Schles.

Jüngere Malergehilfen

stellt sofort ein
Gustav Hynl, Schmiedeberg i. R.,
Gartenstraße Nr. 1.

2 Gartenarbeiter

für längere Arbeit sofort gesucht
Sendelstraße Nr. 9.

Zuverlässigen Arbeiter

zur Landwirtschaft u. Garten sucht
Sechsstätte Nr. 3.

Einige Arbeiter

werden angenommen
Papierfabrik
Zapfenstraße Nr. 24/25.

Un Holzarbeiter

werden Radspeichen u. zum Aus-
putzen vergeben.
Gebr. Wallfisch, Warmbrunn.

Laufbursche
gesucht.
Herrmann Hirschfeld.

Älter. Hotelhaushälter

zum baldigen Antritt gesucht.
Hotel Gausjouci, Brückenberg
im Riesengebirge.

Ein Kutscher
zur Landwirtschaft wird bald an-
genommen Posthalterei Hirschberg.

Kutscher

der auch Langholz fahren versteht,
stellt sofort ein
H. Weist, Zimmermeister,
Straupitz.

Zuverlässiger, ordentlicher Kutscher

für schweres und leichtes Fuhrw.,
auch kräftigen

Arbeiter

stellt bald für dauernd ein
E. Kulmiz, G. m. b. H.,
Hirschberg Schl., Wilhelmstr. 72a.

Suche per bald jung. Arbeitsbursch.

für dauernd.
Walzenmühle Arnsdorf i. Nsgb.,
E. Laubner.

Ein Knabe von 3 Jahren, ein Mädchen von 1 1/2 Jahren

an Kindesstatt zu vergeben. Off.
unt. E 351 an den „Boten“ erbet.

Ein tüchtiges Mädchen

zur häuslichen Arbeit und zum Be-
dienen der Gäste, nicht unt. 20 J.,
für sofort gesucht.
H. Ziegert, Warmbrunn,
Villa „Venedig“.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft sucht sofort
Anforge, Grünau Nr. 149.

Eine tüchtige, ältere Köchin

mit sehr guten Zeugnissen sucht
Saisonstellung. Näh. zu erf. bei
Frau Marie Bener, Hirschberg,
Mühlgrabenstraße 32.

Mädchen für alles

sauberes, suche f. meinen 4-Zimm-
Haus halt für bald oder 1. Mai.
Kraemer,
Berlin, Eisenacherstraße Nr. 98.

Junges Fräulein

sucht Anfangsstellung als Steno-
typistin, Alter 17 Jahre. Off. u.
U 343 an die Exped. des „Boten“.

Ein Kindermädchen,
14—15 Jahre, kann sich melden bei
Hallmann, Nieder-Petersdorf.
Kräft. Bedienungsmädchen gesucht
Kaiser Friedrichstr. 15b, pt. rechts.

Vermietungen

Greiffenbergerstr. Nr. 12 ist der
erste Stock,
3 Zimmer, 1 Kab. und Küche, für
450 Mk. per 1. Juli zu vermieten.
Meldung. werd. Greiffenberger-
straße Nr. 11 erbeten

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten Contessastr. 2, II r.

Stube und Entree
für einzelne Person zu vermieten.
Niedel, Schmiedebergerstraße 23.

4-Zimmerwohnung

mit allem Komfort der Neuzeit
eingerrichtet, im 2. Stock, z. 1. Juli
zu beziehen
Schmiedebergerstraße Nr. 1a.

6 feine Stuben zu vermieten bei
Kerner, Sand Nr. 1a.

Schöne, sonnige Wohnung,

1. Etage, best. aus 2 Zimmern,
ein Fenstr. u. ein Fenstr., Kabin.
und Küche mit Zubehör, Gas- und
Wasserleitung vorhanden, an ruh.
Mieter zu vergeben per 1. Juli.
Preis 350 Mk.
Hirschberg, Dunkle Burgstraße 11.
Sonn. St. m. Kch. z. v. Rosenau 1.

Wohnungen,

3 und 4 Zimmer, Küche, Mädchen-
gelah und Bad, per 1. Juli zu ver-
mieten. Näheres Poststraße Nr. 2,
parterre rechts.

2 grosse Zimmer

mit Küche, Kammer, Keller, Gas
u. elektr. u., bald oder später an
nur ruhige Mieter zu vermieten.
Offerten unter C 349 an die
Exp. d. „Boten“ bis 23. d. M. erb.

Erdmannsdorf i. R.

In den Familienhäusern sind
kleine Wohnungen
billig zu vermieten.
Näheres in der Büstenfabrik.

Friedrichstr. 11b in Cunnersdorf,
4-Z-ZB., 2 Ball., sof. od. sp. z. om.

Wohnung

von 2 Zimm. u. Küche, nicht über
1 Treppe, möbliert od. unmöbliert,
für mehrere Sommer- u. Winter-
monate zu mieten gef. Geschäfte
Lage, mindestens 600 Meter u. M.,
nicht zu weit von Bahn. Ev. wird
geeignet. Kleines Häuschen gekauft.
Gefl. Angeb. mit näh. Angaben,
auch des Miets- bezw. Kaufpreis,
unter B E 3613 an Rudolf Mosse,
Breslau, erbeten.

Per 1. Mai wird ein
ungeniert., möbliert. Zimmer
mit voller Pension gesucht. Offert.
m. Preisang. u. D 350 a. d. Boten.

Vereinsnachrichten

Allgemeine Ortskrankenkasse Hirschberg-Stadt.

Die für den 7. April d. J. ein-
berufene Ausschusssitzung war nicht
beschlussfähig. Es findet mit der
bereits bekannt gegebenen Tages-
ordnung eine neue

Ausschusssitzung

am Mittwoch, d. 21. April, abends
8 Uhr, im Gasthof „zum schwarzen
Adler“ in Hirschberg statt.
Die Vertreter der Arbeitgeber u.
Arbeitnehmer werden zu dieser
Sitzung dringend eingeladen.
Der Vorstand.
Weyrich.

Sonnabend, 17.,
abends 8 1/2 Uhr:
Appell
i. Gasth. z. gold.
Löwen. D. B.

Vergnügungen.
Kronprinzen-Lichtspiele
Schützenstraße 17.
Klavier und Harmonium: Kapellmeister Walter Seidel.
Rezitation: Schauspieler Bruno Taraba.
Som 16. bis einschl. 19. April 1915:
Großes Doppel-Programm!
1. Schlager:
Das Rätsel der Nacht!
Tief ergreifendes Drama aus d. Zirkusleben
*** 3 Akte. ***
Von der Nordischen Film-Co.
Dargestellt von den berühmtesten Nordischen
Künstlern.
2. Schlager:
Die Jagd nach den Millionen!
Großes Sensations-Drama in * 4 Akten. *
Dazu:
Neueste Berichte vom Kriegsschauplatz.
Außerdem (nur an Werttagen):
Reichhaltiges Beiprogramm. (Aenderungen vorbehalten.)